

**Anzeigen:**

Die hiesige Anzeigens- oder deren Raum 10 Hg., für außer-  
wöhnlich 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.  
Kleinanzeigen 50 Hg., für außerwöhnlich 50 Hg. Beilagengebühr  
per Zeile 10 Hg.  
Kreuzdruck-Anschluß Nr. 199.

**Wiesbadener**



# General-Anzeiger

**Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.**

**Vier Freibeilagen:**

1. Unterhaltungs-Blatt, 2. „Festungskunde“, 3. „Der Landwirt“, 4. „Der Kunst- und die Musikanten“, 5. „Bessere Plätter“.

**Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.**

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Sommer in Wiesbaden.

**Anzeigen-Annahme**

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gebiessenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 13.

Mittwoch, den 16. Januar 1907.

22. Jahrgang.

**Der Wahltag naht.**

In der Wählerversammlung, die am Freitag tausende Menschen nach dem „Kaisersaal“ an der Dohmerstraße führte, erbat sich zum zweiten Male der Berliner Gast, der nationalliberale Dr. Harms das Wort. Was er sagte, war kurz. Er wollte nur bemerken, daß die Reichstagswahl nicht, wie der sozialdemokratische Herr Vortredner ausgeführt habe, auf den 16. Januar falle — sondern auf den 25. Januar. Ein solcher Gedächtnis-Rapsus kann im Volke eines rednerischen Appells leicht durchschlüpfen. Das ist menschlich. Es gibt aber noch eine ganze Fülle weiterer Reichstagswahl-Fakten, bei denen man ebenfalls als selbstverständlich annehmen möchte, daß jeder politisch interessierte Wähler sie im sicheren Gedächtnis des eigenen Gedächtnisses bei sich trägt. Ueberhaupt man indes den ganzen Umfang der Hauptzahlen, der das Ergebnis eines Mikrobengewinns zuläßt, dann leuchtet ein, daß manche Ziffer im Gedächtnis an Frische verlieren, verblasen, oder auch entweichen kann.

Im Laufe der letzten drei Jahre hat allerdings der Personenstand des Reichstages, der aus den Wahlen des Jahres 1903 hervorging, verschiedene Änderungen erfahren. Mancher Abgeordnete ist gestorben oder durch einen anderen umstand verloren gegangen, anderer hinzugekommen. Das Bild der Fraktionen hat nicht unwesentlich gewechselt. Wir erinnern bloß an die Wirtschaftliche Vereinigung, der als neue Fraktion das Gros der Agrarier und ein Teil der Antisemiten beitrug, dann an die Auflösung des nationalsozialistischen Vereins. Die letzte Zeit des Reichstages stand u. a. unter dem Zeichen der liberalen Einigungsbeziehung. Nach einigen Verschiebungen durch Änderungen in der Stellung von Wilden und Sozialisten und nach dem Resultat der Nachwahlen wiesen die Fraktionen am Schlusse des ersten Jahres der 11. Legislaturperiode folgende Stärke auf: (Die Fraktionsvorsitzende sind in Klammern angegeben.) Zentrum 108 (Graf v. Helldorf, Dr. Schaefer, Dr. Spahn), Sozialdemokraten 78 (Bebel, Reiter, Singer), Deutschkonservative 63 (von Kormann, Kettich, v. Staudy), Nationalliberale 51 (Dr. Sattler, Dr. Blankenhorn, Frhr. v. Seyl, Dr. Baasche), Freis. Volkspartei 20 (Eugen Richter, R. Schmidt, Dr. Müller-Sagan), Deutsche Reichspartei 21 (von Kardorff, Camps, v. Ziedemann, Graf Arnim), Polen 16 (Fürst Radziwill, v. Gzarsinski), Wirtschaftliche Vereinigung 13 (Niebermann v. Sonnenberg, Bachmeier), Freis. Vereinigung 10

(Schrader), Deutsche Reformpartei 7 (Werner), bei keiner Fraktion 19 (darunter Elsbach-Rothring 4, Dänen 1, Braunschweig-Bell. 1, D. hannov. Rechtsp. 2, 4 Zentrumshospitanten, der Präsident, der Kanzler.)

Bei der Reichstagswahl vom 16. Juni 1903 erhielten die Parteien ihrer Stärke nach Stimmen (in 1000): a) auf dem Lande (Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern): Zentrum 1083, Sozialdemokraten 735, Deutsch-Konservative 667, Nationalliberale 546, Polen 249, Deutsche Reichspartei 206, Freisinnige Volkspartei 174, Antisemiten 140, Bund der Landwirte 109, Bauernbund 99, Freisinnige Vereinigung 90, Deutsche Volkspartei 43, andere Parteien und unbestimmt 195; b) in den Kleinstädten (2—10000 Einw.): Sozialdemokraten 692, Zentrum 412, Nationalliberale 251, Deutsch-Konservative 114, Freis. Vp. 104, Deutsche Reichspartei 66, Polen 50, Freis. Ver. 40, Antisemiten 35, Deutsche Volkspartei 21, Bauernbund 10, Bund d. Landw. 8, andere Parteien und unbestimmt 55; c) in den Mittel- und Großstädten (über 10000 Einw.): Sozialdemokraten 1647, Natl. 520, Zentrum 430, Freis. Vp. 260, Deutsch-Konservative 167, Freis. Ver. 114, Antisemiten 69, Deutsche Reichspartei 61, Polen 48, Deutsche Volkspartei 28, Bund d. Landw. u. Bauernbund je 2, andere Parteien und unbestimmt 54.

Der Prozentsatz der für die einzelnen Parteien abgegebenen Stimmen hat sich von 1871 bis 1903 folgendermaßen verändert: Gesamtsumme 100, davon Deutsch-Konservative 10 (14,1), Deutsche Reichspartei 3,5 (8,9), Natl. 13,9 (37,4), Freis. 9,2 (9,3), Antisemiten 2,6 (—), Agrarier 2,4 (—), Zentrum 19,8 (18,6), Sozialdemokraten 31,7 (32,2), Parteil., Protestl. Antideutsch. 6,3 (6,6); Wilde 0,7 (2).

**Wie er im Herero-Kriege litt.**

Eins der ersten Opfer des Hereroaufstandes im Januar 1903 war der aus Magdeburg gebürtige Farmer Moritz Vilet auf Grauenstein bei M.-Windbus. Am demselben Tage (13. Januar) wurde auch sein Nachbar Max Vorberg, Besitzer der Farm Ongeama, von den Hereros überfallen und niedergeschossen, während es dessen schwerverwundeten Freunde und Gast Finster mit Hilfe eines Sottentottenmädchens gelang, sich zu retten. Allgemein war bisher angenommen, daß Vorberg, dessen Leiche trotz vielen Suchens bisher nicht gefunden worden war, auf der Stelle tot gewesen sei. Wie sich jetzt aus Mitteilungen, die der „Magd. Ztg.“ zur Verfügung gestellt sind, ergibt, hat Vorberg schwerer ver-  
wundet noch verschiedene Tage unter freiem Himmel gelegen, ehe er den Tod fand. Am 19. November v. J. sind seine letzten Aufzeichnungen von einem schwarzen Viehwächter gefunden worden. Sie waren in einem Busch versteckt; unterhalb desselben, zwischen Felsblöcken, befand sich ein aus abgebrochenen Zweigen hergerichteter Lager. Daneben lagen zwei Patronen des Militärgewehrs M. 71, 4 Schlüssel, eine Drillerpeise, ein Portemonnaiebügel usw. Später fand man in der Nähe der Stelle noch 17 Patronen. Die Leiche des Herrn Vorberg lag etwa 20 Schritte von dem Lager entfernt; sie war vollständig bekleidet, und nur die Schuhe fehlten. Die Hereros haben Vorberg also weder lebend noch tot aufgefunden, denn sie zogen alle von ihnen getöteten Gegner vollständig aus und ließen sie nackt und verstümmelt liegen. Nicht bei dem Fundort der Leiche wurde einige Tage später noch der goldene Wappenstein gefunden. Die Ueberreste Vorbergs wurden neben dem Grabe Moritz Vilets der Erde übergeben.

13. Mittwoch.  
In den Klippen zwischen Bilet und mir geschossen in rechtes Knie und Wade. Finster und Dames tot. Bilet und Frau und Schwägerin wahrscheinlich auch.

14. Donnerstag.  
In den Klippen nach Neu-Damm gelegen. Abends durch starken Regen gezwungen zu bleiben. — Starke Fieber.

15. Freitag. Nach Neu-Damm Klippen. Will abends vorsichtig nach Neu-Damm. — Nicht hingelommen. Viel Regen und schlapp.

16. Sonnabend.  
Vielleicht heute!

Es ist anzunehmen, daß Vorberg diese letzten Zeilen an derselben Stelle geschrieben hat, wo er jetzt aufgefunden wurde. Diese ist sehr ungünstig gelegen und bietet keinen Schutz gegen Witterungseinflüsse. Es sind wohl einige Felswände da, aber sie geben keinen Schutz; ebenso wenig die dortigen schönen grünen Büsche. Vorberg wird am Freitag ver-  
sucht haben, nach Neu-Damm zu gehen. Er verließ die ihn vor dem Regen schützenden Felsen, die sich 200 Meter entfernt befanden, und blieb dann, durch Schwäche gezwungen, da liegen, wo seine Leiche gefunden wurde. Die Eintreibung unter dem 16. ist jedenfalls die letzte, zuverlässige und bei Bewußtsein geschriebene. Die einige Seiten weiter ganz unregelmäßig getriebenen Worte sind jedenfalls im Fieber und halbem Bewußtsein geschrieben ohne Rücksicht auf das Datum. Es ist auch möglich, daß er ein Blatt seines Notizbuchs über-

**Kleines Feuilleton.**

**Der unwillkommene Gast.** Eine hübsche Wismar-Anekdote wird in „Pearsons Magazine“ erzählt. Eines Tages war Lord Russell bei Wismar und fragte ihn im Laufe des Gesprächs, welches Mittel er anwende, um lästige Besucher loszuwerden, die man nicht abweisen darf, die aber das Fortgehen zu vergessen pflegen. Der Reichskanzler antwortete lachend: „Ach, da habe ich eine sehr einfache und sichere Methode. Meine Frau ver-  
steht sofort, wenn ein Besucher zu dieser schrecklichen Sorte Menschen gehört, und wenn sie merkt, daß einer von diesen absolut nicht wieder gehen will, so findet sie irgend einen Vorwand, mich abzurufen.“ Raum hatte Wismar diese Worte ge-  
sprochen, als die Fürstin auf der Schwelle des Zimmers erschien. „Mein Lieber“, sagte sie, „komm doch endlich einmal deine Redigier nehmen — es ist schon eine Stunde her, daß du sie hättest trinken müssen!“

**Der dänische Kuh.** Ein ganz eigenartiger medizinischer Fall kam in einer Verhandlung vor der Strafkammer in Helsingborg zur Sprache. Bei einem Streit mit dem aus Dänemark gebürtigen Maschinisten Markus Nielsen in einer dortigen Wirtschaft am 18. März v. J. hatte der Händler Johansen von jenem einen sogenannten „dänischen Kuh“ und einen Stoß gegen das rechte Auge erhalten, infolgedessen die Sehkraft auf diesem Auge vollständig erlosch. Nielsen wurde daraufhin von der Strafkammer zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Bei einer zweiten Verhandlung im Juli erblindete dann das linke Auge Johanssens gleichfalls, nachdem es mit einem steifen Hufe berührt worden war, doch erlangte zugleich das rechte Auge die Sehkraft zurück bis zu zwei Dritteln der Normalstärke. Der behandelnde Arzt machte daraufhin der Staatsanwaltschaft von dieser veränderten Sachlage Mitteilung, und diese leitete in der Sache Nielsen das Wiederaufnahmeverfahren ein, das zu einer Ermäßigung der Strafe auf ein Jahr Gefängnis führte. In der Verhandlung bezeichnete der Sachverständige die Lage der Augen Johanssens als ganz eigenartig. Sie ruhen nicht in Knochenhöhlen, wie bei normalen Menschen, sondern sind von Fleischpartien umgeben, und das freiliegende und hervorstechende Auge ist gegen jeden Druck und Stoß außerordentlich empfindlich.

Ein Zeuge, der Haare auf den Zähnen hat. Aus Juristenkreisen wird der „Rkf. Ztg.“ geschrieben: Vor einem Gericht lagen wir in Abdera — sollte ein Zeuge vernommen werden.

Er sagte kurz und klar, was er zur Sache wußte. Als seine Be-  
kundung in ein sehr langes Protokoll aufgenommen worden und ihm vorgelesen war, fragte der vorsitzende Richter den Zeugen, ob der Inhalt des Protokolls seine Aussage richtig wiedergebe. Der Zeuge antwortete:

„Nein, das ist viel zu geschraubt; was ich gesagt habe, kann man in wenigen Worten viel klarer ausdrücken.“  
Ueber die treffende Kritik des Zeugen lächelten die Beisitzer der Vorsitzende machte ein verlegenes Gesicht und — schwieg. Der Zeuge aber sagte beim Verlassen des Gerichtszimmers die Worte, mit welchen die Leiden des jungen Werther beginnen: „Wie froh bin ich, daß ich weg bin!“

Wie teuer ist ein drei Monate altes Kind? Keine leichte Aufgabe war den Richtern in Paris gestellt, die sich unlängst mit der Frage zu beschäftigen hatten, wie teuer ein drei Monate altes Kind zu bewerten ist. In der Rue de Bevallo stand eines Tages die Frau eines Antiquärs vor der Tür ihres Hauses und hielt ein drei Monate altes Kind auf dem Arme. An dem Hause wurden Reparaturen ausgeführt und zu diesem Verufe war ein großes Gerüst aufgestellt. Durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters fielen mehrere Bretter hinunter, trafen das Kind und töteten es im Arme der Mutter. Der Vater des getöteten kleinen Erbenbürgers erhob eine Klage und verlangte 4000 Franc Schadenersatz. Nach langer Beratung billigte das Gericht dem Kläger 2000 Franc zu.

**Der verzeigte Sohn.** In Frankreich, wo schon die verschiedensten Gründe für die Trennung einer Ehe als gültig angesehen werden, wird es jetzt bald einen neuen Scheidungsgrund geben. Vor einigen Tagen kam zu einem Pariser Rechtsanwalt eine Dame und bat um Auskunft, wie sie die Scheidung von ihrem Gatten verlangen könne, da dieser ihren Sohn — verzeigte hätte. Ihr Mann ist, wie die Dame dem Rechtsanwalt mitteilte, ein unheilbarer Trinker, der sie häufig quälte und mißhandelte. Wegen ihres Kindes, eines Knaben von zehn Jahren, hatte sie sich alles gefallen lassen, ohne sich zu belagen. Als sie aber kürzlich am Abend nach Hause kam, konnte sie das Kind im ganzen Hause nicht finden. Auf wiederholte Fragen erklärte ihr der Gatte, der halb betrunken war, er habe den Jungen als Pfand bei einem Weinhändler zurückgelassen, dem er große Summen schulde. Er verweigerte es, seiner Frau die Adresse des Mannes anzugeben und blieb bei seiner Weigerung, als er schließlich auf die Polizei zitiert wurde. „Der Junge gehört mir“, erklärte er kurz und grob, „ich kann mit ihm anfangen, was ich will.“ Es bleibt abzuwarten, ob die Pariser Polizei derselben Meinung ist.

was ich will.“ Es bleibt abzuwarten, ob die Pariser Polizei derselben Meinung ist.

**Vom Vetsaal zum Lynchgericht.** In Charles City, im Staate Iowa, taten sich eine Anzahl der führenden Bürger, der Honorationen, zu einer Versammlung zusammen. Vier Geistliche und zahlreiche Frauen befanden sich sogar darunter. Nachdem sie sich mit Predigt und Gebeten genügend gestärkt hatte, zog die ganze Gesellschaft, ohne sich, wie es sonst geschieht, irgendwie zu maskieren, vor das Gefängnisgebäude und brach in die Zelle eines Mannes namens James Callen ein, der wegen des Verdachtes verhaftet war, seine Frau und seinen Sohn ermordet zu haben. Man ergriff den Unglücklichen und schlepte ihn auf eine Prade vor die Stadt. Dort zwang man ihn, niederzuknien und den Himmel um Vergebung seiner Tat zu bitten. Nachdem er dies unter sanftem Nachdruck getan hatte, hing man ihn am nächsten Brückenpfeiler auf, schnitt die Leiche dann ab und begrub sie in der Nähe, abermals unter Gebet.

**Die schöne Carmen auf der Straße.** In Lissabon hat sich eine Tragödie abgespielt, die wie ein Plagiat des Lebens auf Bizets Oper „Carmen“ anmutet. Ein Soldat mit Namen José war einem kleinen Mädchen namens Filomena, in dessen Familie er viel verkehrte, sehr zugetan. Als die Kleine ein Alter von 14 Jahren erreicht hatte, war sie bereits eine vollendete Schönheit. José beehrte sie zur Gattin, sie aber lachte ihn aus und erklärte ihm, er sei ihr lieber alter Freund, aber heiraten würde sie ihn nie. Der abgewiesene Freier brütete Rache, und eines Morgens lanerte er dem Mädchen auf und schoß nach ihr. Die Kugel streifte Filomena am Ohr, ohne ihr nennenswerten Schaden zuzufügen. José wurde verhaftet und zu dreijähriger Gefängnisstrafe verurteilt. Als er seine Strafe abgesessen hatte, erschien er wieder vor Filomena und flehte sie nochmals an, die Seine zu werden. Das Mädchen jedoch wollte nichts davon wissen, und höfentlich schied José von ihr. Als Filomena sich am anderen Morgen mit ihren Gefährtinnen nach der königlichen Tabakfabrik begab, wo sie als Zigarettensarbeiterin ihr Brot verdiente, stand plötzlich José vor ihr und beschwor sie zum letzten Male, ihm zu folgen. Filomena schüttelte den Kopf, da trachte ein Schuß, und ins Herz getroffen brach sie zusammen. José kniete bei der Sterbenden nieder, küßte sie auf die Lippen und jagte sich selbst eine Kugel durch den Kopf, ehe noch jemand der zahlreichen Zuschauer recht begriffen hatte, was vor sich gegangen war.

klagen hat, als er unter dem 25., 26. und 27. zu schreiben versuchte! Solange, also 12—14 Tage, kann er schwererwundet ohne Nahrung nicht gelebt haben. Zu entziffern sind die Worte „längere Bewegung“ und „Regenwasser ungewiß“ oder „ungenießbar“. Auf einer Visitenkarte, adressiert an die Patronille von Neu-Damm, steht folgendes:

13. Januar 1904.

Wir alles Vieh gefallt. Von Dames benachrichtigt, daß Herrero kommen zu Fuß nach Pilet. Unterwegs ich Schutz in Anie und Wade. Finster und Dames wohl tot, augenscheinlich Pilet und Frau und Schwägerin auch. Gehe heute ab Freitag (verbessert Samstag) rechte Seite von Bad (Weg) nach Rapps. Werde wohl nicht hinkommen! Geschrieben in den Klippen von Neu-Damm.

Freitag nachmittag, den 15.

Sabeseit Mittwoch nichts gegessen!



\* Wiesbaden, 15. Januar 1907.

#### Wälw über die politische Lage.

Wie schon bekannt, hat das kolonial-politische Aktions-Komitee Einladungen an hervorragende Vertreter der Wissenschaft, Literatur und Kunst zu einer Versammlung ergeben lassen, die am nächsten Sonnabend im preussischen Herrenhause tagen wird. Abends wird sich daran ein Festmahl schließen, zu dem der Reichstagspräsident sein Erscheinen zugesagt hat. Fürst Wälw wird wahrscheinlich bei dieser Gelegenheit eine Rede über die politische Lage halten.

#### Das Zentrum und die katholische Gegenbewegung.

Die Gegenbewegung, über die wir bereits nach einem Düsseldorf-Vericht Mitteilung machten, ist ähnlich auch schon bei früheren Reichstagswahlen in Erscheinung getreten, zuletzt vielleicht 1893. Auch dieselben Namen sind zum Teil vertreten, doch kommen diesmal die kolonialen Forderungen bei dieser Frage der Gegenaktion weit in den Vordergrund. — Ueber die 40 Herren der neuen Bewegung schreibt die „Völk. Volksztg.“: Es sind Namen darunter, deren Träger sich zweifellos in katholischer kirchlicher Richtung verdient gemacht haben. Dann gefallt es dem Blatte allerdings nicht, daß sich diese Katholiken „nationalen Katholiken“ nennen im Gegensatz zum Zentrum. Auch das Zentrum sei national; hierauf folgt eine Kritik der Gegenbewegung. Die „Germania“ schreibt u. a.: Die Kundgebung ist genau ebenso „bedeutungslos“, wie es die jüngst erwähnte der 37 Septennatadligen vom Jahre 1887 war. Das Schicksal der damaligen Kundgebung und ihrer Urheber ist bekannt: nicht nur, daß diese mit ihrem von den Zentrumsgegnern aller Schattierungen mit lauem Gallo begrüßten Vorgehen nicht den geringsten Erfolg hatten; kein einziger von ihnen oder ihren Schülern wurde gewählt, denn die katholische und Zentrumswahlerschaft verwarf ihnen vollständig die Gefolgschaft. Sie beluden sich also selbst mit dem Fluch der Rächlichkeit, der heute noch auf ihnen lastet. Die wahre Bedeutung des vorstehenden Aufrufs aber wollen wir sofort kennzeichnen durch die Feststellung, daß kein einziger der Unterzeichner bis in die letzte Zeit dem Zentrum angehört hat; wohl aber könnten wir von den 40 Unterzeichnern mehr als zwei Duzend namhaft machen, die nicht nur niemals dem Zentrum angehört haben, sondern stets in mehr oder minder scharfem Gegensatz zu ihm standen. Daß solche Leute berufen sein könnten, das Zentrum auf seine Grundzüge zu verweisen, und seine Haltung als im Widerspruch zu diesen stehend zu bezeichnen, verrät eine Auffassung, die mehr als naiv genannt werden muß.

#### Zu opulentem Mittagessen im Offizierskorps.

Wie Berliner Blätter nach der Mil. Pol. Korr. mitteilen, habe sich der Kaiser unlängst nach seiner Teilnahme am Mittagessen in einem Offizierskorps sehr ungehalten über die Leppigkeit in dem Offizierskorps, über Delikatessen, französischen Sekt und teure Weine ausgesprochen, die bei dieser Gelegenheit gereicht wurden. Eine kaiserliche Willensmeinung, die jetzt durch das Militärkabinett der Armee zur Kenntnis gebracht worden ist, spricht daher den Wunsch aus, daß auch bei der Anwesenheit des Monarchen im Kreise von Offizierskorps die Speisenfolge nur aus Suppe, Fisch, Gemüse, Braten und Butter und Käse bestehen soll. Als Getränk sei nur ein einfacher roter oder weißer Tischwein oder eine Botole und zum Braten ein Glas deutsches Schaumwein zu reichen. Vikore nach dem Mittagessen seien überflüssig, wie der Kaiser es auch nicht wünsche, daß gleich nach der Tafel wieder andere Getränke herumgereicht würden.

#### Das Neueste — eine riesige Hafenanlage für Swatopmund.

Neuerdings ist begründete Hoffnung vorhanden, daß in den Landungs-Verhältnissen Swatopmund eine radikale Aenderung eintritt. Aus sicherer Quelle erfährt man, daß gegenwärtig zwischen der Regierung und interessierten Handels- und Industriekreisen ein riesen-Projekt zur Erörterung steht, das die Schaffung moderner Hafenanlagen in Swatopmund bezweckt und dessen Ausführung wahrscheinlich ein für alle Mal die Hinweise auf die in der englischen Walfisch-Bai vorherrschenden günstigen Hafenverhältnisse zum Schweigen bringen dürfte. Die für die Bau-Ausführung der Ottawibahn verantwortliche Firma Arthur Kopp & Co. beabsichtigt nämlich, ohne finanzielle Inanspruchnahme des Reiches in Swatopmund eine Hafenanlage zu schaffen, deren Herstellungskosten auf 40—50 Millionen geschätzt werden. Unter anderem wird sich die Deutsche Bank an dem Unternehmen beteiligen und man geht nicht fehl, wenn man der Initiative des Kolonial-Direktors

Dernburg einen entscheidenden Einfluß bei den bereits vorgeschrittenen Verhandlungen zwischen der Reichs-Regierung und der oben genannten Firma einräumt.

#### O, dieser Raifuli!

Nach einer Meldung aus Tanager ließ Kriegsminister Gehlke alle Wege nach Bagh stark besetzen. Er hält nämlich sämtliche bisherigen Meldungen über die Pläne Raifulis für Finten und meint, es sei Raifuli wohl zuzutrauen, daß er von verschiedenen Punkten Banden ausmarschieren läßt und nach einem gewissen Treffpunkte auf dem Wege nach Bagh beordern könnte. — Die Jagd auf Raifuli beginnt sehr erbanlich zu werden.

#### Deutschland.

Berlin, 15. Januar. Dem Vernehmen nach sind die Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen dem deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika, wenn man überhaupt schon von Verhandlungen sprechen kann, auf einen toten Punkt gekommen.

Berlin, 15. Januar. Am kommenden Osterfest soll in Deutschland ein großer Anarchisten-Kongress stattfinden, an dem auch die anarcho-sozialistischen Gewerkschaften teilnehmen sollen.

Berlin, 14. Januar. Die Ausperrungen in Berlin haben mit dem heutigen Tage einen verhältnismäßig großen Umfang angenommen. Zu den 600 ausländischen Chauffeuren sind seit heute noch 13 000 streikende Holzarbeiter hinzu gekommen.

Hamburg, 15. Januar. Kolonial-Direktor Dernburg wird auch einer Einladung der hiesigen Handelskammer Folge leisten und einen Vortrag halten.

Danzig, 14. Januar. Der Streik der polnischen Schulkinder geht auch in Westpreußen langsam zurück. Nach der gestrigen amtlichen Feststellung befinden sich zurzeit noch 257 Schulen mit 8610 Kindern im Streik, was seit dem 31. Dezember einen Rückgang von 18 Schulen mit 657 Kindern bedeutet.

Stettin, 15. Januar. Abends 500 Hafenarbeiter beschlossen in einer Versammlung einstimmig, am Wahltag von mittags 12 Uhr ab die Arbeit einzustellen.

Omunden, 14. Januar. Anlässlich des Hinscheidens der Königin Marie hat das deutsche Kaiserpaar an den Herzog von Cumberland ein Beileidstelegramm gerichtet. Außer Kaiser Franz Josef wird auch der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand zur Beileidung hier eintreffen.

#### Ausland.

Paris, 14. Januar. Der Gesandte Revoil wurde aus Bern hierher berufen und konferierte mit dem Minister Richon. Es gilt als sicher, daß Revoil zum Botschafter in Madrid ernannt werden wird.

London, 14. Januar. Verschiedene übereinstimmende Meldungen aus Valencia und Athen berichten über ein entsetzliches Massaker zwischen Mazedoniern und Griechen gegen Bulgaren in Klepso. Die angreifenden Bulgaren setzten sämtliche Häuser des Dorfes in Brand und töteten fast alle, wie die Insassen verbrannten. Diejenigen, die aus den Flammen entkamen, wurden niedergeschossen. Die ganze Bevölkerung des Dorfes, etwa 280 an der Zahl, wurde auf diese grausame Weise umgebracht.

London, 14. Januar. Exchange Telegraphen-Company meldet aus Madrid, daß die spanische Regierung bei den anderen Mächten Schritte unternommen hat, um eine allgemeine Ueberwachung der internationalen Anarchisten zur Zeit der Laufe des zu erwartenden Kindes des Königs paares durchzuführen. Die spanische Polizei hat nämlich Kenntnis davon bekommen, daß ein anarcho-sozialistisches Komplott besteht, den Madrider Hof, wo die Tauf-Zeremonie stattfinden wird, in die Luft zu sprengen.

#### Die Reichstagswahlbewegung.

Bittau, 14. Januar. Der frühere Vertreter und jetzige sozialdemokratische Kandidat des 1. sächsischen Reichstags-Wahlkreises Bittau-Dietrich, Edmund Fischer, wurde vom hiesigen Amtsgericht wegen Beleidigung des Redakteurs Dr. Vohau vom Bittauer Amtsblatt zu 8 Wochen Gefängnis verurteilt.

Heilbronn, 14. Januar. Der katholische Fürst von Waldburg-Zeil-Frauenburg ermächtigt heute die „Ned. Ztg.“, ihn als denjenigen Fürsten Ober-Schwabens zu nennen, dessen Erklärung gegen den Abgeordneten Erzberger die Ned. Zeitung dieser Tage veröffentlichte. Er, der Fürst, würde Erzberger seine Stimme nicht wieder geben und wünsche einen Katholiken als Gegen-Kandidaten. Der Fürst, der bekanntlich Mitglied der ersten Kammer ist, steht jetzt durchaus auf dem Standpunkt der gegen das Zentrum sich da und dort organisierenden nationalen Katholiken.

Kreuznach, 13. Januar. Wie jetzt bekannt wird, hat das Zentrum beschlossen, schon bei der Hauptwahl am 25. für den Kandidaten des Bundes der Landwirte und der Militäranwärter, Generalmajor a. D. v. Kloben, einzutreten, der für das Zentrum nach der Theorie vom klaren Uebel dem Nationalliberalen Posaiche vorzuziehen ist. Durch diese neue Konstellation erscheint die Wiederwahl Posaiche's durchaus nicht so gesichert, als es ursprünglich der Fall zu sein schien.

Ingolstadt, 13. Januar. Oekonomierat Adibighler trat wegen Krankheit von der Kandidatur zurück. Das Zentrum stellte für ihn den Landtagsabgeordneten A. Kammerherrn Karl Freiherr von Freyberg-Eisenberg auf.

Siegen, 13. Januar. Hofprediger a. D. Stöcker läßt erklären, daß er die Reichstagskandidatur für diesen Kreis tatsächlich annahme und umso mehr auf der Annahme beharre, als die Kirche ihm Gesehung in Aussicht gestellt hätten.

S. Nassatten, 14. Januar. Der gestrige Sonntag stand unter dem Zeichen der Reichstagswahlen. Zunächst fand am Vormittag im Hotel zur alten Post, hier eine gut besuchte Wählerversammlung der Zentrums-Partei statt, in welcher der bisherige Vertreter des Wahlkreises Herr Rechtsanwalt Dr. Dahle seinen Standpunkt kennezeichnete. Von nachmittags 3 Uhr ab fand alsdann im großen Saale des Hotels „Guntrum“ hier eine Versammlung der reichsüberlaffigen Parteien statt, die

sich eines überaus zahlreichen Besuches von nah und fern erfreute. Herr Ingenieur Göbel-Ems sprach, da der von der nationalliberalen Partei aufgestellte Kandidat Herr Dr. Seydewitz-Dengerheide bei Ems durch Abhaltung anderer Wahlversammlungen in Gaud und Braubach verhindert war, in dessen Namen und machte in klaren, markigen Worten der Versammlung die politischen Anschauungen des Herrn Seydewitz bekannt. Im Anschluß hieran traten Herr Oberstleutnant Wilhelm-Wiesbaden namens der konservativen Partei und Herr Rittmeister d. R. Zahn-Karthäuserhof namens des Bundes der Landwirte für die Kandidatur Seydewitz. An der sich anschließenden Diskussion beteiligten sich noch die Herren Lehrer a. D. Hartenfeld-Buch und Pfarrer Köt, hier, letzterer verlegend, die Haltung des Zentrums bei der Abstimmung vom 13. Dezember zu rechtfertigen. Nach einem von Herrn Ingenieur Göbel ausgetragenen Kaiserhoch wurde die Versammlung geschlossen. — Am Donnerstag, 17. d. M., nachmittags 4 Uhr, findet eine gleiche Versammlung im Nachbarorte Miehlen statt. — Eine auf heute nachmittags in das „Rhein-Hotel“, hier, einberufene sozialdemokratische Wahlversammlung mußte aufgehoben werden, weil der Wirt sich neuerdings weigert, sein Lokal dieser Partei zur Verfügung zu stellen.

N. Braubach, 14. Januar. Die vereinigten reichstreuen Parteien hielten gestern abend im Saale des Gasthauses zum „Rheinthal“ hier eine Wahlversammlung ab, welche stark besucht war. Der Kandidat, Herr Guttsbesitzer Dr. Seydewitz, Dengerheide bei Ems entwickelte in einstündiger Rede in klarer, verständlicher Weise sein Programm. Langanhaltender Beifall folgte. Nach dem Mandat sprachen noch Herr Oberstleutnant a. D. Wilhelm-Wiesbaden, Rittmeister d. R. Zahn-Karthäuserhof, Bürgermeister Dr. Uhde und Herr Schriftsteller Schäfer.



Ein verhafteter „Feldwebel“. Aus Hanau wird uns berichtet: Hier wurde ein Schwinbler verhaftet, der die Uniform eines Feldwebels des 3. Garde-Regiments zu Fuß trug und diese dazu benutzte, seit Weihnachten verschiedene Schwindeleien zu verüben. Gleiche Schwindeleien hat der Ganner als Feldwebel bereits in Köln, Aachen, Berlin und Ludenwalde begangen. Der Täter, der festgenommen wurde, ist angeblich der 1883 in Kassel geborene Friedrich Kassel.

Die Brandkatastrophe von Geispolzheim. Aus Strassburg wird uns gemeldet: Unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung wurden gestern die letzten Reste der verunglückten Opfer von Geispolzheim beigesetzt. Eine einzige große Kiste, die gerade Raum für einen Menschen bot, hatte genügt, die Ueberreste von 21 Leichen aufzunehmen.

Letzte Heimkehr aus dem Wirtshaus. Aus Stuttgart wird uns gemeldet: In dem Bortort Gablenberg erschloß die 48jährige Privatiers-Frau ihren 62 Jahre alten Mann, als er aus dem Wirtshaus heimkehrte. Dann richtete die Frau, die anscheinend geistesgeheert war, die Waffe gegen sich und brachte sich eine tödliche Verletzung bei, der sie bald darauf erlag.

Ein orkanartiger Sturm in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hat an der deutschen Nordseeküste ein schweres Schiffsunglück verursacht. Ungefähr halbwegs zwischen Helgoland und Kurzboden strandete in dem — bei Nacht doppelt schwierigen und gefährlichen — Fahrwasser der Aufenelbe ein englisches Schiff „Penguin“ auf dem Scharhornriff. Zufällig wurde das Unglück halb durch einen deutschen Schlepper bemerkt; doch ehe er noch Hilfe zur Stelle bringen konnte, war das gestrandete Schiff bereits mit Mann und Maus ein Opfer der tobenenden See geworden. Nach echter Seemannsart hatte sich die Besatzung geweiht, ihr Schiff zu verlassen, solange noch die Planen zusammenhielten, und so fanden 20 blühende Menschenleben, kaum 20 Kilometer von der Küste entfernt und fast angedrückt des rettenden Hafens, als Opfer ihres Verusses den Tod. Ein Spezialbericht meldet aus Kurzboden: Alle Bemühungen des Schleppdampfers, dicht an den Segler heranzukommen, waren vergeblich; der Schlepper fuhr daher zurück nach dem Leuchtschiff „Elbe 2“, um ein Rettungsboot herbeizuholen. Als dieses auf halbem Wege nach dem gestrandeten Schiffe war, sprang der Südweststurm mit orkanartiger Gewalt nach Nordwest über und fiel in die vollen Segel des „Penguin“ mit solcher Gewalt, daß alle eisernen Masten, in die sich die Mannschaft gestützt hatte, über Bord geworfen wurden. Als der Schleppdampfer die Unglücksstelle erreichte, war nichts mehr von Schiff und Mannschaft zu sehen; alles war in der furchtbaren Brandung versunken. Das Fahrzeug hatte eine Besatzung von 25 Mann und einen englischen Boten aus Falmouth an Bord.

Ein Theaterbesucher tötet sich. Man meldet aus Remberg: Im Theater der galizischen Landstadt Kolomea tötete sich während der Aufführung der neuen Oper „Janet“ im Parterre durch einen Schuß ins Herz ein Hörer der landwirtschaftlichen Akademie, der seit einiger Zeit gemütskrank war. Das Publikum verließ sehr erregt das Theater.

Die Pariser Polizei verhaftete den Belgier Vertrant, der nach Unterschlagung von 450 000 Francs geflüchtet war.

In ein Nachtmantel verirrte. Blättermeldungen zufolge geriet das deutsche Badetboot „Meteor“ in ein Nachtmantel der französischen Mittelmeerflotte. Die unerwartete Kanonade erregte eine Panik auf dem deutschen Schiff, die aber ohne schlimme Folgen blieb.

#### Aus der Umgegend.

e. Viebrich, 15. Januar. Der 2. Volksunterhaltungabend in der Wuthischen Hake am Sonntag hatte sich eines überaus starken Besuches zu erfreuen. Bereits vor 8 Uhr war schon das letzte Programm verkauft. Viele, die etwas später kamen, mußten sich mit einem Stechplätyden begnügen. An dem Abend wirkten mit: Herr Rektor Grünwald, Lehrer Grab, A. Arnold, J. Deder, W. Reich, der Arbeitergesangsverein“ unter Leitung des Herrn Adersmann und Art. A. Rabner, welche mit ihren Deklamationen die Aufmerksamkeit aller auf sich zu lenken wußten. Es war eine herrliche Feier, die der Volksbildungsverein wieder einmal geboten hat.

**c. Viebrich, 15. Jan.** Nachdem nun das auf der Fabrik „Tonwerk“ am 21. Okt. v. J. niedergebrannte Fabrikgebäude wieder aufgebaut und zugleich vergrößert, sowie das damals bereits im Bau begriffene neue Fabrikhaus im Bau vollendet ist, wurde seitens der Direktion eine Festlichkeit für sämtliche Beamten und Arbeiter der Firma arrangiert, die in der Wirtschaft „zum Schützenhof“ abgehalten wurde. Außerdem nahmen auf Grund einer Einladung der Direktion die am Auf- bzw. Neubau beteiligten Geschäftsleute an dieser Feier teil. Um 8½ Uhr begrüßte der Herr Direktor Bettelhäuser die erschienenen Gäste. Er sprach in seiner kurzen Ansprache den Beamten sowie Arbeitern seinen Dank aus über das gute Einvernehmen und harmonische Zusammenarbeiten der Beamten und Arbeiter untereinander. Darauf nahm Herr Ingenieur Rehberg das Wort. Er sprach der gesamten Arbeiterschaft seinen Dank aus und hob hervor, daß es ihr zu verdanken sei, daß die Wiederherstellung der Gebäude in dem Maße ausgeführt werden konnte, wie es die Direktion nicht erwartet hätte. Rehberg brachte ein Hoch auf die Verwaltung aus. Der Arbeiter Hr. Neuser sprach im Namen seiner Kollegen der Direktion ihren Dank aus für das Wohlwollen der Vorgesetzten, insbesondere darüber, daß sie während der Periode, in welcher die Direktion die schwere Zeit wegen des Brandes durchgemacht, sämtliche Arbeiter in dem Betrieb weiter beschäftigt habe. Die Direktion könne überzeugt sein, daß alle Arbeiter mit voller Hingabe ihrer ganzen Kraft für das Wohl der Gesellschaft eintreten werde. Rehberg brachte ein Hoch auf die gesamte Gesellschaft der Alt- u. Neu-Tonwerk aus, welches von den Anwesenden begeistert aufgenommen wurde. Den Arbeitern wurden Speise und Trank ganz nach Wunsch auf Kosten der Firma verabreicht. Während des Festes konzertierte die Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule.

**r. Jbstein, 14. Jan.** In der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung kam folgendes zur Verhandlung: Die auf der Tagesordnung stehende Wahl des Stadtverordnetenvorsitzenden und des Schriftführers, sowie deren Stellvertreter wurde vertagt, da vorerst die Entscheidung des Herrn Regierungspräsidenten abgewartet werden soll, ob die im Januar 1906 vorgenommene Wahl für 1 oder 2 Jahre gelten soll. — Namens der Rechnungsprüfungskommission erstattete Herr Schulz über die 1906er Rechnung Bericht und verlas die gezogenen Notate. Die Einnahmen betrugen 142.294,24 M., die Ausgaben 144.294,81 M., mithin eine Mehrausgabe von 1967,57 M. Die Rest-Einnahmen betrugen 4340,10 M. Die Rechnung wurde auf diesen Betrag festgestellt und dem Rechnungsrat erteilt. Die Magistratsvorlage betr. Kanalisation und Verlegung des Röhrengrabens oberhalb der elektrischen Zentrale wurde der Wegebaukommission überwiesen, um nochmals über das Projekt mit Herrn Oberlehrer Schulz zu verhandeln. Auf Ansuchen des Magistrats wurde seitens des Vorstandes des Nassauischen landwirtschaftlichen Vereins beschlossen, die Generalversammlung mit Ausstellung und Prämierung in diesem Jahre in Jbstein abzuhalten. Das etwa entstehende Defizit soll auf die Stadtkasse übernommen werden. Das vom Magistrat ausgearbeitete Statut über Anlage von Privatstraßen kam zur Verlesung und wurde der Wegebaukommission überwiesen. — Das von den hiesigen Schafhaltern eingereichte Gesuch um Ermäßigung der Vergütung für die Schafweide im Wald und auf Feldwegen wurde genehmigt. Das von den Herren Landauer, Rehner und Tappe eingereichte Gesuch um künftige Ueberlassung eines Teiles des sog. Eichenbäcker- und Engenhahnerpfades wurde genehmigt und beschlossen, dem Magistratsbeschuß zuzustimmen, wonach für jede Rute 84 M. an die Stadt zu zahlen sind, sowie sämtliche entstehende Unkosten. Ebenso soll unter den gleichen Bedingungen eine Teilpachtfläche von 84 Schuß an Herrn Bürgermeister Leichter verpachtet werden. Zum Schluß hat noch ein Stadtverordneter um Bewilligung der Realschulfrage.

**a. Aus dem Unterhannoverschen, 14. Jan.** Der Ertrag der Waisenkollekte in den Gemeinden des Kreises beträgt pro 1906 575,27 M. — Die Schneereise und kalten Wochen haben auch unter dem Bilde ihre Opfer gefordert. Es wurden öfters Hasen beobachtet, welche so matt waren, daß sie den Hasen zum Opfer fielen. — Da in den Wäldern der Gemeinden Daisbach und Banroth stark gewildert wird, so haben die Pächter der Jagden eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt für denjenigen, der eine Mitteilung machen kann, so daß Verhaftung erfolgen kann. — Herr Lehrer Abel von Limbach feiert am 21. Jan. v. J. sein 50jähriges Dienstjubiläum. Herr Abel wirkte seit 43 Jahren in genanntem Orte. — Die Holzversteigerungen in einzelnen Gemeinden zeigen eine starke Preissteigerung aller Holzgattungen. — Dem Holzhausermeister A. Kraft zu Wörsdorf wurde beim Holzfällen von einem vorzeitig umfallenden Baum der rechte Arm zerschmettert. — Die Abrechnung des Vereins „Rotes Kreuz“ für 1906-07 lautet für unseren Kreis wie folgt: Einnahmen 4686,62 M. einschließlich des Bestandes aus 1905. Ausgaben 252,33 M.

**\* St. Goarshausen, 14. Januar.** Der Männergesangsverein in St. Goarshausen feiert dieses Jahr sein 25jähriges Jubiläum durch ein großes Sängerspektakel vom 13.-15. Juli.

**r. Sauerbrunn, 15. Jan.** Für die Hinterbliebenen der bei dem Schachtunglück ums Leben gekommenen sind von außerhalb bis jetzt ungefähr 400 M. eingegangen. Die Stadtverordnetenversammlung in Poppard hat eine Unterstützung von 200 M. genehmigt.

**\* Frankfurt, 14. Jan.** Nach Mitteilung des Statistischen Amtes ist die Volkszahl für den Stadtkreis Frankfurt am 1. Januar 1907 mit rund 340.000 anzunehmen. — Im Bedürfniskreis am ersten Eisenbahnabend in der Fortshausstraße wurde in der vorletzten Nacht gegen zehn Uhr der 21jährige Rehner Merantius Krieg aus Kollmar mit einem Schuß in das rechte Ohr als Leiche aufgefunden. Die Ursache der Tat scheint Stellenlosigkeit zu sein. — Durch einen unglücklichen Zufall ist am Samstag nachmittag die 30jährige Frau des Postsekretärs Vennert einer Gasvergiftung erlegen. Die Leiche wurde am Abend eine Festlichkeit besucht. Die Frau wollte vorher noch ein Bad nehmen. Nach langem Warten öffnete man gewaltsam das Badezimmer, das von innen verschlossen war. Man fand die Frau tot in der Badewanne. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der Gasbadeofen noch kein Abzugsröhre hatte.

**\* Frankfurt, 14. Jan.** Ein bedauerlicher Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich Samstag abend gegen 6 Uhr in der Ginnheimer Landstraße. Der 21jährige Fuhrmann Karl Kröger aus der Werderstraße geriet beim Aufsteigen auf seinen mit 30 Zentnern Kohlen beladenen Wagen infolge plötzlichen Anziehens der Pferde unter die Räder, die ihm über den Brustkorb gingen. Nur noch schwach röchelnd wurde der Verletzte in ein nahe gelegenes Haus gebracht, wobei telephonisch die Rettungswache Mühlengasse gerufen wurde. Die Leiche wurde durch sämtliche Kräfte, die auch innere Blutungen zur Folge hatte. Der Schwerverletzte wurde noch lebend in das Elisabethenkrankenhaus geschafft, wo er nach einer Stunde den furchtbaren Verletzungen erlag.

## Kunst, Literatur und Wissenschaft.

### Königliche Schauspiele.

**4. Sinfonie-Konzert.** Montag, den 14. Januar 1907. Solist: Eugen d'Albert. Leitung: Prof. Franz Mannstädte.

Eugen d'Albert und Beethovens G-dur-Konzert! Eine pianistische Leistung der abgeklärtesten und vollendetsten Meisterschaft, der gegenüber nur die Bewunderung sprechen kann — wenn sie Worte findet. Und fast verjagen diese. Einen solchen Augenblick möchte man stumm und in wortloser Beglückung in sich aufnehmen und bewahren. Eugen d'Albert bietet gegenwärtig das Höchste, was die Kunst des Klaviers abgewinnen kann. Sein Anschlag — für den Klavierpieler ja die Seele und das letzte Geheimnis der Technik — umfaßt alle Stufen, die eine fünfundsiebzigjährige Meisterschaft ausübender Kunst überhaupt zurücklegen und umfassen kann. Aber zu einer solchen geradezu transzendenten, übermenschlichen Tonbildung, wie er sie heute an diesem Konzert gezeigt hat, hat sich d'Albert doch erst in den letzten Jahren durchgerungen. Da ist der letzte Rest von Mechanik, Technik, Virtuosität überwunden, es klingt, als löse der Flügel von selbst, von unsichtbaren Mächten erregt, da ist nichts Persönliches mehr in diesem Klingen, kein d'Albert, kein Beethoven, es ist reine Musik, die von irgendwoher aus der Unendlichkeit zu dringen scheint. Und kaum ein anderes Werk bringt gerade diese übermenschliche Seite der Musik so zur Geltung, als das G-dur-Konzert. Diese wundervoll zarten und ätherischen Schwingungen, diese Arabesken aus Lust und Licht, diese grenzenlosen, geheimnisvollen Spannungen im ersten Satz, mit seiner süßen Oboenfarbe im Orchester, dieses Entschweben über dunkle Abgründe im zweiten Satz, und dieses himmlische Erblühen einer reinen Freude im dritten. Das ist die Musik der Schönheit einer großen Seele — Beethoven, so wie sie wiederklingt durch eine andere — d'Albert. — Nach dieser — man vergehe den Ausdruck — Offenbarung des Göttlichen konnte für mich die des Menschlichen, nämlich die Soloflöte (Nocturne von Scambati, pianistisch und musikalisch gleich wertvoll, Marche grotesque von Sinding, pianistisch und musikalisch gleich wertvoll, und die in sprühendstem Tempo geklingelte G-dur-Polonnaise von Bizet) natürlich keinen überbittenden Eindruck mehr machen. Wundervoll zitiert im Anfang spielte d'Albert als Zugabe noch das c-moll-Rondo von Mozart.

Auch als Komponist und Dirigent stellte sich d'Albert heute vor, als erster hier zu genügend bekannt und geschätzt. So fanden unter seiner Leitung genügt gespielt seine Vorspiele zum „Rubin“ und zum „Improvisator“ beifällige Aufnahme, ersteres durch seine glückliche gezeichnete märchenhafte Stimmung, das zweite durch seine lecke und scherzhaften Behandlung interessieren.

Das Orchester, das sich in beiden Werken durch seine oft gerühmten Vorzüge auszeichnete, spielte gleich ausgezeichnete als Einleitung des Abends Gluck's „Iphigenien-Überföhrung“, und zum zweiten Teil Brahms' c-moll-Sinfonie. Prof. Mannstädte wählte in letzterer das sinfonische Gewebe und den ersten Stimmungsgesamt der einzelnen Sätze meisterhaft zu interpretieren. Das Werk ist in den letzten Jahren öfters hier gespielt und besprochen worden, so daß sich letzteres für heute erübrigt.

H. G. G.

In der gestrigen Besprechung von „Romeo und Julia“ muß es im ersten Satz statt „vereint“ heißen „verriet“.

**# Tod des Bühnendichters Arthur Nerbofer.** Er ist gestern in Berlin gestorben. Geb. 28. Oktober 1873 in Wien, siedelte Nerbofer nach Vollendung seiner akademischen Studien 1901 nach Berlin über, wo er sich an Wolgogens Ueberbrettel und Liencron's Buntem Theater betätigte. 1902 übernahm er die Leitung des Intimen Theaters in Berlin, führte dann mehrere Touren durch und wurde 1906 Conferencier im Kabarett „Roland von Berlin“. Nerbofer war schriftstellerisch sehr produktiv. Er schrieb u. a. Schwänke und Lustspiele: „Blitterwogen“, „Die Butterseite“, „Der Frauenarzt“, „Die Stadtväter“, „Der Ehebasen“ usw.



\* Wiesbaden, 15. Januar 1907.

### Kontreordre — ein Bild aus der Wahlstadt.

(Im Wiesbadener „Friedrichshof“.)

Die Reichstagswähler von heute können nicht gleich den Römern auf dem großen Forum tagen. Wenn bei der ohnehin belagerten Wiesbadener „Saalnot“ der Versammlungsraum wie ein Bassin vollgelaufen ist, wird das Zuschuhrohr abgedrückt. So war es auch gestern abend. Nachdem man den hinteren Saal im „Friedrichshof“ wegen Ueberfüllung verriegeln mußte, stand die Schar der Einlassbegehrenden bald bis zur Straßenseite hinaus. Die wenn man plötzlich einen Stein in's Wasser wirft und Kreise bildet. ... Herr von Ed war der Steinwerfer gewesen und der Kreis im Wasserpiegel des Wahlinteresses zog immer weitere Kreise, zog immer noch mehr Wählerkreise an. ... Rehten einige Wähler ununterrichteter Sache um, kam im nächsten Augenblick eine noch größere Gruppe neu hinzu.

Wochte man gestern aus dem Versammlungsraum einen Erfolg resumieren, der sich plötzlich als ein „Eckstein“ im Wogenprall der Wiesbadener Wahlbrandung erhebt, oder mit einem skeptischen Kopfschütteln glauben, daß die Sache dem Schicksal des Hornberger Schießens verfallen — auf jeden Fall hat die Versammlung eines der packendsten Wahlkampfbilder! Als wollte man unverhofft an Grundfesten schütteln, wurden die Wähler mobil! Man konnte das Wort „Wahlleidenschaft“ prägen. Die Leidenschaften sind die feurigsten Riffe am Ufer der Wahlkampagne. Aber Herr von Ed sagte sich, wir fahren nur gut, wenn der Fuhrmann Vernunft ihre Fägel lenkt. Seine Ermahnung zur Ruhe besorgte man im Anfang, doch war es, die seltsame Stille vor dem Sturm. Auch erlich er die Forderung, daß anwesende Ultramontane und Sozialisten den Saal verlassen sollten. Alles schwieg, keiner verließ den Platz — keiner der Ungeschlossenen schien anwesend zu sein. Greife Herren, altbekannte Wahlkämpen und sonstige angesehene Wiesbadener Persönlichkeiten durchgingelten in langen Reihen stehend den Saal. Herr von Ed stand vor einer Hintergründgruppe ebenfalls stehender Besucher, die sich um den Versammlungsleiter herumharrten, und nun denke man sich zu diesem Massentableau ein Hin- und Herfliegen gegnerischer Wortfeile,

das Aufschwellen eines ohrenbetäubenden Lärms und das erneute Hindurchschmettern einer Ruhe gebietenden Stimme — so erhält man eine Ahnung vom aufregungsboollen Stimmungsbilde des gestrigen Abends.

Still und voll Spannung lauschte man, als Herr von Ed erzählte, daß er erst am letzten Mittwoch zurückgekehrt, über die hiesige Wahlfrage erschrocken sei und sich gesagt habe, wenn das so weitergehe, sei die unbedingte Konsequenz: schwarz und rot. Er habe zu Ohren bekommen, die Sozialdemokratie wolle schon im ersten Wahlgange eine Anzahl Stimmen für das Zentrum abgeben — dabei hielt der Redner einen Bad Briefe hoch: ungefähr 200 Zuschriften mit vielen Zusicherungen aus mittleren und höheren Beamtenkreisen, von Offizieren usw. seien ihm infolge seines Interesses zugegangen. Bravourse begleiteten die Rede, und als sie damit schloß, daß man sich an die Wahlvorstände der freisinnigen und nationalliberalen Partei mit der Frage wenden soll, ob sie auf die jetzigen Kandidaturen unter Umständen verzichten wolle, erhob sich aus den Anhängerkreisen eine sturmartige Zustimmung. Dann sprachen Herren aus der Versammlung, einer um zu bekunden, daß Herr Dr. Alberti seine Bereitwilligkeit ausgesprochen habe, von der Kandidatur zurückzutreten, ein anderer, um eine ähnliche Versicherung aus dem Munde des Herrn Bartling wiederzugeben. Dabei nannte man für eine Kompromißkandidatur den Namen des Landgerichtsdirektors v. Riem. Nun entstand schon ein Wortgefecht darüber, wie sich die beiden Kandidaten mündlich erklärt hätten und ob der als Kompromißkandidat empfohlene Herr bloß ein nationalliberaler Geheimer, oder ein Angehöriger der Partei sei; der Herr Rechtsanwalt Siebert erklärte dann, daß der Herr in der Mitgliederliste stehe. Nun erlang in den weiteren Reden auch bald — unter wachsender Unruhe — das Wort „Zu spät!“ Man könne jetzt nicht noch, sagte ein Redner, das Ersehnte wie Minerva aus dem Haupte des Jense hervorgehen lassen; man würde sich nur das eigene Wasser abgraben, die rote und schwarze Partei aber ein großes Geschäfter antun. Einmal scholl aus dem Munde eines nationalliberalen Redners der Ruf durch den Saal: „Was hat denn eigentlich unser Abgeordneter verbrochen?“ Die weiteren Worte gingen eine ganze Weile lang im toben den Lärm unter. Auch mehrere Vierstädter meldeten sich zum Worte. Einer bemerkte, er komme viel dabei bei den Leuten herum; es sei ihm aus Wählermunde erklärt worden: Ich habe zwar die 5 Bg.-Postkarte des nationalliberalen Vereins unterschrieben, wähle aber nicht nationalliberal. (Zuruf: Wer das tut, ist ein Dummkopf!) Redner gab stupend zu, daß ein solcher Wähler ein Dummkopf sei. Erregt wehrte sich Herr Dr. R. v. E. dagegen, der großen Masse plötzlich einen neuen Mann als fait accompli hinzustellen, der ihr nicht genehm sei. Ein Sprecher schiederte die Worte in die Versammlung: „Wenn Sie keine Einigung erzielen, ist es die Schuld der Rechtsanwälte!“ Stürmische Bravourse folgten. Das brachte Herrn Rechtsanwalt Siebert in Harnisch. Das Blut kochte ihm in den Schläfen; er sprach von „Aufsätzen“, die, ohne Kenntnis der notwendigen Arbeitsfälle der Vorbereitung, ohne Kenntnis der Organisation und Technik einer Wahlkampagne, jetzt in dieser vorgerückten Zeit plötzlich solche Kritik üben wollten. „Wir Rechtsanwälte würden uns freuen, wenn Männer mit dem nötigen Mut und Fleiß zu der Arbeit bereit wären. Aber man hat nicht den Mut!“ Herr von Ed, auf dessen Seite die vorwiegende Stimmung der Versammlung war, erklärte, daß er zwei Pege hätte: ohne Weiteres Einigung auf einen gemeinsamen Kandidaten oder Teilung der Mandate für Reichs- und Landtag unter den beiden Parteien. Beifall durchbrauste den Saal, sobald die Annahme einer dementsprechenden Resolution, als mit 500 gegen 35 Stimmen erfolgt, von Herrn v. Ed verkündigt wurde. In den Zwischenakten klang aber der Rebellton im Hallen hinein. Ob er später die bühnliche Dominante bilden, oder unterliegen werde — nun, das war ein Frage- und Antwortspiel, bei dem die Meinungen gestern noch Schluß der Versammlung eben kreuz und quer durcheinander gingen. ...

**Sorben, diesen Morgen, erreicht uns die Nachricht:** Herrn von Eds Unterhandlungen mit den Wahlvorständen sind gescheitert.

Es kann jedenfalls keinem Zweifel unterliegen, daß bei Zersplitterung der freisinnigen und nationalliberalen Stimmenmacht die Sozialdemokratie es unter Umständen durch das befürchtete Manöver der Abkommandierung einer größeren Anzahl Stimmen für das Zentrum sicher in der Hand hat, dem Zentrum durchzuhehlen.

A. G.

### Seld einig, einig, einig!

Zu der mit großer Spannung erwarteten, von Herrn Justizrat v. Ed einberufenen Versammlung aller nicht sozialdemokratischen und nicht ultramontanen Wähler hatten sich gestern abend im „Friedrichshof“ so viele Wähler beider liberaler Parteien eingefunden, daß es, um das wenig schöne Wort zu gebrauchen, wirklich unheimlich in dem kleinen Saale war. Ca. 500 Personen sollen drin gewesen sein und draußen auf dem Hof standen die Leute auch noch scharenweise. 9 Uhr eröffnete Herr Justizrat v. Ed die Versammlung mit entsprechenden Begrüßungsworten. Er bedauerte, daß das Lokal zu klein sei und darum viele stehen mußten. Das sei aber ein Beweis für das große Interesse, welches der Sache, für die die Versammlung inszeniert sei, entgegengebracht werde. Es sei keine öffentliche Wählerversammlung in dem sonst üblichen Sinne, sie ist vielmehr mit der Absicht einberufen, zu versuchen, ob zwischen den beiden liberalen Parteien in den nächsten Tagen nicht noch eine Einigung herbeigeführt werden könne. Auf eine Aufforderung des Einberufers, eventl. anwesende Sozialdemokraten und Zentrumskräfte möchten, bitte, den Saal verlassen, konnte festgestellt werden, daß kein Anhänger dieser Partei erschienen war. Zunächst gestatte ich mir, eine persönliche Bemerkung, meint Herr v. Ed. Es ist in den letzten Tagen mehr über mich gesprochen worden, als mir lieb ist. So ist mir einmal gesagt worden, ich wolle die Chancen des Herrn Bartling vermehren, dann wieder ich sei vorgeschobene Person für eine Clique, die einen anderen Kandidaten aufstellen wollte. Es wurden auch Namen genannt, darunter Herr Kallbrenner. Dem gegenüber erkläre ich diese Gerüchte für unwahr. Die Versammlung ist nur aus meinem eigenen Empfinden heraus von mir einberufen worden. Warum habe ich Sie nun hierher berufen? Die jetzigen Zustände sind himmelschreiende. Kurz nach der Reichstagsauflösung war es meine Hoffnung, daß bei einigem guten Willen der Führer nunmehr eine Einigung der liberalen

Parteien zustande kommen wird. Ich sage mir dabei, es sei wohl möglich, die 5 nationalliberalen Wahlkreise zu teilen, so vielleicht, daß in unserem zweiten Kreis die eine Partei das Reichstags- und die andere das Landtagsmandat bekommt. Ueber die Kandidatenfrage ließe sich dann sprechen. Leider war von vornherein die Einigung nicht möglich. Als Herr Kraft dann die Kandidatur niederlegte, dachte ich mir, jetzt ist es so weit, daß mein Ziel erreicht werden kann. Ich mußte inzwischen verreisen. Als ich dieser Tage zurückkehrte, mußte ich die jetzige Situation erfahren. Nun sagte ich mir, das kann nicht mehr so weitergehen, denn sonst kommt es sicher zur Stichwahl zwischen Zentrum und Sozialdemokratie. Man bedenke die Wahl 1903, wo die Nationalliberalen nur wenig mehr Stimmen wie das Zentrum hatten. Der Stimmenzuwachs während jener Zeit ist in erster Linie den Sozialdemokraten und dem Zentrum zugute gekommen, welche die größte Arbeitergefolgschaft haben. Die Sozialdemokratie wird nach der ganzen Sachlage den großen Vorsprung, den sie zweifellos hat, benutzen, um im ersten Wahlgang für das Zentrum zu stimmen. Das wird so werden und die Stichwahl zwischen diesen beiden Parteien ist da. Was nützt es dann, wenn Herr Bartling zu Herrn Justizrat Dr. Alberti sagt, ich habe mehr Stimmen wie Du, oder auch umgedreht! Was soll geschehen? Es ist ganz selbstverständlich, daß ich nicht daran denke, einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Ich sage das deshalb, weil bei den mir zugegangenen über 200 zustimmenden Zuschriften sich zwei befinden, die damit rechnen. Ich weiß auch, daß Herr Dr. Alberti nicht zugunsten des Herrn Bartling und Herr Bartling nicht zugunsten des Herrn Dr. Alberti zurücktreten wird. Der Wahlkampf ist zu weit fortgeschritten und leider zu persönlich geworden. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, daß ein neuer Kandidat gefunden werden muß. Wir würden von vornherein ein Freisinniger ebenfalls lieber wie ein Nationalliberaler gemein sein, heute jedoch ist es mir ebenso recht, wenn ein Nationalliberaler oder ein Kandidat gewählt wird, der zum mindesten dieser Partei als Hospitant beiträgt. Es muß ein Mann gefunden werden, der den Liberalismus in Nassau wieder hoch bringt, der ihm den Einfluß verschafft, den wir früher auf die Gesetzgebung ausgeübt haben. Jedes Persönliche muß hier weggelassen. Wir wollen nur nicht in dem Gedanken leben, daß ein Ultramontaner oder ein Sozialdemokrat unseren Wahlkreis vertritt. Bei einigem guten Willen ist es noch nicht zu spät, dieses Ziel verwirklicht zu sehen. Wie bemerkt, ich habe über 200 zustimmende schriftliche Erklärungen bekommen und sogar aus allen Schichten der Bevölkerung. Es muß in diesem Sinne an die Vorstände der beiden Parteien sofort herangetreten werden. (Lebhafte Zustimmungsbefundungen.)

Die Aussprache eröffnet Herr Oberlehrer Dr. Schaefer. Herr Bartling müsse unter allen Umständen zu einer Kompromißkandidatur oder Teilung der beiden Mandate bereit sein. Herr Dr. Alberti sei selbst zu Herrn de Riem gegangen und habe ihn gebeten, die Kompromißkandidatur anzunehmen. Herr de Riem habe sich einen Tag Bedenkzeit erbeten, nach Ablauf derselben aber abgelehnt. Daraufhin habe Herr Dr. Alberti den Nationalliberalen erklärt, daß er zu weiteren Unterhandlungen bereit sei und es seien dem Vorstände drei Namen genannt worden. Dieser habe daraufhin an Bartling festgehalten, also auch gar keine Gegenvorschläge gemacht. Wenn Herr de Riem seinerzeit es bedauert habe, mit Rücksicht auf Herrn Bartling abzulehnen, so halte er es — Redner — heute für den richtigen Weg, nochmals mit Herrn de Riem wegen Annahme der Kompromißkandidatur zu unterhandeln und Herrn Bartling zu erklären, daß Herr de Riem durchaus die geeignete Persönlichkeit sei, unseren Wahlkreis zu vertreten.

Der Vorsitzende der Nationalliberalen Partei, Herr Rechtsanwalt Siebert, erklärt die Mitteilungen des Herrn Dr. Schaefer für unrichtig. Herr Dr. Alberti habe niemals Herrn de Riem genannt und auch keine anderen Vorschläge gemacht. Dagegen hätte Herr Bartling erklärt, zurückzutreten, wenn seine Person in Frage kommen sollte. Weil wir uns aber sagten, daß eventuell ein großer Teil der Freisinnigen für den Sozialdemokraten stimmen würde, sobald ihr Kandidat nicht durchkommt, hielten wir an einer nationalliberalen Kandidatur fest. Daß Herr Kraft zurückgetreten ist, sei nur darauf zurückzuführen, weil er der Ansicht war, seine Kandidatur sei erfolglos. Im übrigen bezeichne er als nicht richtig von Herrn Alberti, daß er zu einem Nationalliberalen gegangen sei, um ihn gegen die nationalliberale Partei aufzuspielen.

Herr v. Ed hatte bei Eintritt in die Aussprache gebeten, nicht persönlich zu werden. Er bedauert lebhaft, daß die Mahnung von Herrn Siebert nicht befolgt worden ist. Im übrigen stelle er fest, daß Herr de Riem kein Freisinniger, selbst nicht der Nationalliberalen, angehört. Dagegen behauptet Herr Siebert, Herr de Riem gehöre den Nationalliberalen als Parteimitglied an.

Herr Justizrat Vergas von der Freisinnigen Volkspartei: Was jetzt ist auch nicht entfernt von den Nationalliberalen ein anderer Name als Bartling genannt worden. Es ist immer gesagt worden, Herr Bartling sei bereit, zurückzutreten. Warum hat er denn das nicht schon getan? Die Freisinnigen hätten seinerzeit erklärt, daß sie zu Gunsten eines Kompromißkandidaten zurücktreten werden. Daraufhin wurde von der nationalliberalen Partei nicht ein Name genannt, weshalb wir Herrn Dr. Alberti aufstellten. Ich weiß nicht, ob die Versammlung heute noch berechtigt ist, jedenfalls möchte ich sie aber warnen, in den Kampf der Parteien heute noch einen Janfabel zu werfen. Es wird keiner der Kandidaten jetzt noch zurücktreten. Die Folge davon würde sein, daß nach der einen oder anderen Seite eine Stimmenabspaltung eintritt. Obnedies können Sie nicht jetzt einige Tage vor der Wahl mit einem anderen Kandidaten kommen, denn eine Kandidatur ist für den Kandidaten unbedingt notwendig. Sie werden das Gegenteil erreichen von dem, was Sie heute beabsichtigen. Die Verhandlung wird nur dazu dienen, rot und schwarz Veranlassung zum Gelächter zu sein.

Herr Rechtsanwalt Scherer (nationalliberal): Ich glaube nicht, daß sich ein Herr für die Kompromißkandidatur finden wird. Herr Bartling hat noch heute früh erklärt, zurückzutreten, der Vorstand der nationalliberalen Partei hat ihn jedoch gebeten, dies nicht zu tun. Glauben Sie, daß sich die Wähler in dem Sinne kommandieren lassen werden, heute laßt ihr Bartling fallen! Keinesfalls. Die Einigungsverhandlungen sind viel zu spät gekommen, weil die Freisinnigen von vornherein erklärten, der Wahlkreis muß uns wieder aufnehmen. Wir haben ihn früher gehabt.

Ein Freisinniger aus Birstadt, dessen Namen wir nicht verstehen konnten, meint: Ich bin dafür, daß ein anderer Kandidat aufgestellt wird, wenn sich eine neue Person findet. Wenn ich persönlich wüßte, daß ein Nationalliberaler nicht durchkommt, würde ich selbstredend freisinnig wählen. Aber die Bauern bei uns sind so national, daß sie Bartling wählen, nicht zuletzt deshalb, weil sie glauben, daß der freisinnige Kandidat verhältnismäßig wenig Aussicht hat. Veruchen Sie einen Kompromißkandidaten aufzustellen oder teilen Sie die Mandate. Nur so schneiden die Parteien am besten ab.

Kentner See: Wir haben gehört, daß Herr Bartling heute früh erklärte, zum Rücktritt bereit zu sein, sobald er überzeugt ist, daß ein anderer durchkommt, aber weder ein Roter noch ein Schwarzer. Wo wird aber der Mann sein, der in so kurzer Zeit durchkommt? Was hat denn eigentlich unser seitheriger Abgeordneter verbrochen, daß er nicht mehr wiedergewählt werden soll? Es ist doch ein Ehrenmann.

Herr Dr. Christmann: Wenn wir heute zu keinem Ziele kommen, so schieben Sie, bitte, die Schuld auf die Herren Rechtsanwälte. Ich bin der Meinung, daß wir dem bisherigen Abgeordneten Bartling das Reichstagsmandat jähern und die Nationalliberalen einem Freisinnigen das Landtagsmandat überlassen.

Herr Oberlehrer Dr. Köster spricht sich in gleichem Sinne aus. Die Angriffe gegen Bartling richteten sich in der Hauptsache wider seine Tätigkeit im Landtage, weshalb ihm das Reichstagsmandat bleiben und dafür einem Freisinnigen das Landtagsmandat zukommen sollte.

Herr Oberstleutnant Wilhelm (konf.) hält die Einigungsvorschläge für zu spät. Mit der Unterstützung der Freisinnigen käme Herr Bartling in die Stichwahl. Wer Vaterlandsliebe hat, muß Opfer bringen. Das patriotische Gefühl verlange es, daß man dem Manne die Stimme gebe, der das Mandat bisher inne gehabt hat.

Herr Sambriger: Es ist ein großer Fehler von den Nationalliberalen, daß sie sich auf's hohe Pferd setzen und an den Sieg Bartlings glauben und sich die beiden Blätter aufeinander hegen. Kommt Bartling in die Stichwahl, dann brauchen wir die Freisinnigen und umgedreht. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß wir heute nicht einen dritten Kandidaten aufstellen können. Es ist zu spät. Bartling wird zweifellos gewählt, er wird allerdings zugunsten der Freisinnigen etwas nachgeben müssen. Daß jede Partei ihr Mandat so sicher in der Tasche hat, ist ein Fehler. Geben Sie Bartling das Reichstags- und einem Freisinnigen das Landtagsmandat. Herr Hamburger stellt einen diesbezüglichen Antrag.

Die Partei, welche schon sicher den Sieg in der Tasche hat, will gar keine Einigung, meint Herr Andree aus Birstadt. Eine Richtigkeitsung sei aber der Sieg für den Sozialdemokraten. Wie übrigens die Stimmung auf dem Lande sei, habe er wiederholt zu beobachten Gelegenheit gehabt. Viele Leute hätten ihm gesagt, Mitglied der nationalliberalen Partei wird man leicht. Es bedürfe ja nur einer Postkarte und man sei bei der Partei eingeschrieben. Deswegen wähle ich noch lange nicht Herrn Bartling, hätten die Leute erklärt. Es liege also für die Nationalliberalen keine Veranlassung vor, auf ihre große Stimmenzahl zu pochen.

Der Freisinnige aus Birstadt, von dem schon eingangs die Rede war, sagt nochmals: Wenn kein Kompromißkandidat aufgestellt wird und die Freisinnigen nicht in corpore für Bartling eintreten, fällt dieser durch. Die weitere Folge sei bekannt.

Von den Nationalliberalen spricht noch Herr Dr. Röhl: Es ist zu spät für eine Einigung. Ein Volksmann, wie er heute gewünscht wird, kann nicht mehr aufgestellt werden. Weitere Unterhandlungen darüber seien deshalb zwecklos. Wir stehen uns als feindliche Parteien gegenüber. Lassen Sie sich nicht von den Parteiführern lenken, sondern lassen Sie Ihr Herz sprechen. Es würde ein schwerer Schlag für Wiesbaden sein, wenn ein Roter oder Schwarzer in den Reichstag kommt. Die Nationalliberalen bekommen zweifellos im ersten Wahlgang mehr Stimmen als die Freisinnigen. Die Konsequenz wird Stichwahl Zentrum-Sozialdemokratie sein, denn diese beiden sind gewachsen. Warum sollen wir uns verfeinden, wo wir gemeinsam zu arbeiten haben gegen die beiden Parteien? Reichen wir uns freundschaftlich die Hände, nun, dann kommen wir noch in die Stichwahl. Der Reichstag steht in der nächsten Zeit nur vor nationalen Fragen, zu dem wir das jetzt antinationale Zentrum nicht gebrauchen. Was anderes war es früher in volkswirtschaftlichen Angelegenheiten. Sprechen Sie sich heute für den Mann aus, der die meiste Aussicht hat. Und das ist Bartling!

Herr Rechtsanwalt Siebert: Vor drei Wochen wäre es vielleicht zur Einigung gekommen, dagegen jetzt ist es zu spät. Es sei eine Einigung gar nicht durchführbar. Bezüglich der von einem Redner heraufbeschworenen Advokaten-Schuld meint Herr Siebert: Wir müssen uns der Sache annehmen, weil sich andere als Leiter der Parteien nicht finden wollen. Nehmen Sie, meine Herren, später die Angelegenheit in die Hand, aber nicht wie jetzt, wo es zu spät ist. Dann bekommen wir das tausendjährige Reich in Deutschland.

Auf die Frage eines Herrn Schmidt erwidert Herr v. Ed, daß die Vorstände der beiden Parteien Dienstag vormittag zusammentreten und eventl. Vorschläge zu einem beiden angenehmen Kompromißkandidaten machen sollen. Herr v. Ed schlägt weiter folgende Resolution zur Annahme vor:

Die im Friedrichshof versammelten über 500 Wähler aller Parteirichtungen mit Ausnahme der Ultramontanen und Sozialdemokraten sprechen ihre Ueberzeugung dahin aus, daß ein Nichtzusammengehen der Nationalliberalen und Freisinnigen unseren Wahlkreis vor die Frage stellt, ob er von einem Ultramontanen oder Sozialdemokraten vertreten wird. Sie fordern in der letzten Stunde die beiden Kandidaten auf, zugunsten eines von den Vorständen der zwei Parteien zu nominierten Kandidaten zurückzutreten.

Herr Pfarrer Bender-Sonnenberg empfiehlt die Annahme der Resolution mit dem Zusatz:

Ob die beiden Vorstände sich nicht in der Beziehung einigen wollten, daß sie sich in das Reichstags- und Landtags-Mandat teilen.

Die Vorstände hätten nun eine nationale patriotische Tat zu tun. — Den gewünschten Zusatz hat Herr v. Ed wie folgt formuliert:

Sie fordern in letzter Stunde eine Einigung in der Weise, daß die beiden liberalen Kandidaten zurücktreten oder das Reichstags- und Landtagsmandat in die beiden Parteien geteilt wird.

In diesem Sinne wird die Resolution gegen die Stimmen des Vorstands vom Nationalliberalen Wahlverein — es mögen ungefähr 6—8 gewesen sein — angenommen. Herr Walzow bittet, dies öffentlich konstatieren zu wollen und Herr Dr. Kunkler wünscht, daß Herr v. Ed den Einigungsverhandlungen heute früh beizuwohnt. Die Anwesenden sind damit einverstanden.

A. A.

**Keine Einigung!** Aus bestimmter Quelle erfahren wir, daß die gestern angebahnten Einigungsverhandlungen resultatlos verlaufen sind. Der Kampf wird demnach hartnäckig weiter geführt. Es wird uns dazu versichert: Herr Bartling denke gar nicht daran, sein Mandat herzugeben und demzufolge die Freisinnigen nicht daran, ihren Kandidaten, Herrn Dr. Alberti, aufzugeben. — Die „Vollstimme“ phantasiert in einem Wahlartikel von Wiesbaden u. a. wie folgt: „... Die freisinnigen Wählermassen freilich werden sich, dessen sind wir sicher, um diesen politischen Auf- und Abwandel nicht kümmern und schon im ersten Wahlgang — aus politischem Reinlichkeitsgefühl — für den sozialdemokratischen Kandidaten Lehmann stimmen.“ (!) Red.)

**Zur Reichstagswahl.** Für die Neuwahl zum Reichstag ist die Stadt Wiesbaden in 33 Wahlbezirke eingeteilt. Die Wahlvorsteher, deren Stellvertreter und die Wahllokale werden wir in der morgigen Nummer veröffentlichen. Die Wahlstellen sind nach der Personenstandsaufnahme vom 15. Oktober aufgestellt. Hiernach haben die Wähler in demjenigen Bezirk ihr Wahlrecht auszuüben, welchem der Stadtteil zugeteilt ist, in dem sie am 15. Oktober gewohnt haben. Später zugezogene Wahlberechtigte wählen in demjenigen Bezirk, welchem der Stadtteil zugeteilt ist, in dem sie nach der polizeilichen Anmeldung ihre erste Wohnung genommen haben.

**Die erste große freisinnige Wählerversammlung** findet, wie wir nochmals verweisen, heute abend im „Kaisersaal“ statt. In derselben werden auch die gestrigen Einigungsversuche zur Sprache kommen.

**Eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung** findet Freitag statt. Aus der Tagesordnung sind folgende Punkte erwähnenswert: Errichtung einer Bedürfnisanstalt im reservierten Aargarten. Desgleichen an der Parkstraße, Ecke Chailenweg, Einführung einer Wertzuwachssteuer. Frage über Einführung einer Auktage. Verbesserung der Verhältnisse der städtischen Beamten und Bediensteten. Bericht des Organisations-Ausschusses über besondere Anträge zum Etat 1907. Neue etatsmäßige Stellen. Gewährung von außerordentlichen Gehaltszulagen. Antrag des Stadtverordneten Cui auf Erhöhung der Einnahmen aus Abfallgebühren im Etat für 1907. Antrag des Stadtverordneten Cui: daß allen in städtischen Betrieben beschäftigten Arbeitern, ausgenommen den Straßenreinigern, ein Mindestlohn von 4 M. den Straßenreinigern ein Mindestlohn von 3 M. täglich gewährt wird.

**Todesfälle.** Gestorben sind der 59 Jahre alte Oberst a. D. Albert Leising, der sich seit Jahren hier als Pensionär aufhielt, und der bekannte Landwirt Fritz Neufert in der Dohmeimerstraße.

**Des Guten zu viel getan** hat sich diese Nacht der Schlosser Hermann Guthmann. Heute früh 4½ Uhr stürzte er von der Himmels- und Bleichstraße auf Pflaster und erlitt Kopfverletzungen. Die Sanitätswache hatte den Betrunkenen nach dem Krankenhaus zu bringen.

**Zur Sonnenberger Bürgermeistereiwahl.** Der Termin für die Bürgermeisterwahl in Sonnenberg ist bis zurzeit noch nicht bestimmt. Es sind 8 Kandidaten von den vielen Vornehmern in die engere Wahl gezogen. Wenn sich die Aufregung der Reichstagswahl wieder gelegt hat, wird wohl auch bald diese Entscheidung fallen.

**Verhaftet** wurde auswärts ein Zivilanwärter, der beim Frankfurter Polizeipräsidium beschäftigt war und dort eine kleine Kasse bestohlen hatte. Der Verhaftete heißt Sauer und ist 27 Jahre alt. Er war gleich nach der Tat flüchtig gegangen.

**Selbstmord.** Ein hiesiger bekannter Gastwirt auf dem Michelberg hat sich gestern nachmittag aus der Wohnung entfernt und ist heute früh in seiner an der Frankfurter Straße gelegenen Scheune erhängt aufgefunden worden. Krankheit soll den bedauernswerten 46jährigen Mann zu diesem Schritte getrieben haben.

**Wegen Diebstahl** ist am 2. Mai v. J. vom Landgerichte Wiesbaden die verheiratete Anna Kropp zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Sie hatte von einem Wagen einen Gummiab gestohlen. Das Schöffengericht verurteilte sie deshalb, aber das Landgericht hob dieses Urteil auf, nahm wiederholten Rückfall an und erkannte auf 3 Monate Gefängnis. Das letztere Urteil wurde vom Reichsgericht aufgehoben, weil die Voraussetzungen des wiederholten Rückfalls nicht einwandfrei festgestellt waren. Das neue oben erwähnte Urteil entsprach nun endlich den gesetzlichen Anforderungen. Demgemäß verwarf das Reichsgericht die Revision der Angeklagten gegen das Urteil vom 2. Mai v. J.

**Beerdigung.** Unter zahlreichster Beteiligung der hiesigen Bürgerschaft wurde heute vormittag 11 Uhr der Kaufmann **Ernst Wip** vom Sterbehause, Museumstraße, aus auf den neuen Friedhof zur letzten Ruhe beigesetzt. Dem imposanten Trauerzuge schritt voraus die hiesige freiwillige Feuerwehr mit Fahne und Musik, an deren Spitze Branddirektor Stahl, Deputierten der Feuerwehren des Regierungsbezirks Wiesbaden, der der Entschlafene als längjähriger Kassierer angehört hatte. Es folgten zahlreiche hiesige Bürger aus allen Berufskreisen.

## Wählerversammlungen.

Aus Wiesbaden schreibt man uns: Die von freisinniger Seite einberufene Wählerversammlung fand gestern abend im Saale der Butschschen Halle hier selbst statt, zu der ca. 600 Personen nicht bloß freisinnige Wähler erschienen waren, sondern aus allen Parteien waren Besucher anwesend. Kurz vor 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende Herr Speidteur Waldmann die Versammlung und erteilte nach einer kurzen Ansprache Herrn Justizrat Dr. Alberti das Wort, der sich den Wählern als Kandidat der freisinnigen Partei vorstellte. Redner wies auf seine 24jährige Tätigkeit an der Spitze der freisinnigen Partei hin und empfand es als seine Pflicht, die ihm angebotene Kandidatur zur Reichstagswahl anzunehmen. In seinen weiteren Ausführungen legte er insbesondere dar, daß die freisinnige Partei den übrigen Parteien Vorschläge gemacht habe betr. Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten für Kassau, daß man aber auf der anderen Seite nicht nur die Vorschläge ablehnte, sondern auch keine Gegenanträge ergaben ließ. Mangel dieser Vorschläge sei nun jede einzelne Partei gezwungen, ihren eigenen Kandidaten aufzustellen, wodurch sich hier in Kassau nun ein so heftiger Wahlkampf entspinne. Dr. Alberti führte besonders aus, daß sich die Regierung in diesem Wahlkampf hauptsächlich gegen das Zentrum richte und das mit Recht. Es sei falsch, daß man die katholischen Priester mit ihren konfessionellen Interessen und der entsprechenden Tätigkeit im Parlament dulde. Redner wies auf den 24jährigen Kulturkampf hin, bei dem die Katholiken, das Priestertum, eine große Hege im Volk verbreiteten. Redner machte der Regierung einen schweren Vorwurf daraus, daß seit dem Jahre 1896 die letzte Rechnung über die Verwaltung unserer Kolonien dem Parlament vorgelegt sei. Bei der zweifelhaften Kolonialverwaltung war es nicht möglich gewesen, eine Kontrolle über die Ausgaben der vielen Millionen auszuüben. Ganz besonders streifte Redner die bekannte Affäre Tipplesch u. Co. Selbst die Hauptschuld in dem Aufwachen des Zentrums trage die Regierung, indem man bei Vorlagen von der Seite immer die allerbesten Chancen gerade dieser Partei zuwandte, um es nicht mit der Macht zu verderben. Herr Alberti beschäftigte sich dann in scharfer Kritik mit dem Kandidaten Herrn Kommerzienrat Vortling. Ganz entschieden trat Dr. Alberti gegen die Sozialdemokraten auf. Redner entwarf in seinen weiteren Ausführungen die eigenen Partei-Idole und verpönte seinen Parteigenossen, sofern die Wahl auf ihn falle, ein tatkräftiges Wirken zum Wohl der Partei und der gesamten Bevölkerung. Zum Schluß wurde auf ihn von seinen Parteigenossen ein Hoch ausgebracht, bei welchem aus der sozialdemokratischen Partei „Burr“-Rufe hörbar wurden.

Es wurde zur Diskussion übergegangen. Das Wort erhielt der Redakteur der Frankfurter „Volkstimme“ Herr Quindt. In einer längeren Rede griff er in der Hauptsache Herrn Dr. Alberti an, wobei er durch heftige Zurufe sehr oft unterbrochen wurde. Man hörte die Worte „Wahnsinn“, „Unwahrheit“ und „ist über seine eigene Partei nicht orientiert“. Herr Redakteur Quindt schloß seine Rede mit der Versicherung, daß er sich in der Diskussion der unter den Anwesenden vertretenen Parteien zu beleuchten. Er empfahl Herrn Dr. Alberti als den einzig richtigen Kandidaten der freisinnigen Partei. In der weiteren Diskussion sprachen noch der Vorsitzende Herr Waldmann, Bornheimer (Waldstraße) und Redakteur Quindt. Um 12 Uhr schloß der Vorsitzende mit einem Hoch auf den Kandidaten Alberti die Versammlung.

**er. Schierstein, 15. Jan.** Die am Sonntag hier im Hofe des Herrn Ludwig Schäfer abgehaltene öffentliche sozialdemokratische Volksversammlung hatte sich eines sehr starken Besuches zu erfreuen. Der Hof war von ca. 400 Personen dicht besetzt. Den Vorsitz führte Herr G. Schäfer. Nachdem dieser eine kurze Ansprache an die Versammelten gehalten, erteilte er Herrn Referenten Gauleiter Lantke-Frankfurt, der den Kandidaten Lehmann-Mannheim vertrat, das Wort. Der Redner behauptete sehr, daß einer so starken Arbeiterkraft wie sie in Schierstein vertreten sei, kein Saal zur Verfügung stehe und geht dann in seinem 1½stündigen Vortrag auf die Reichstagswahl über. Er schilderte zunächst die Reichstagsauflösung und dann den Kolonialdirektor Dernburg, der die Forderungen in der Kolonialverwaltung verbrauchten Mittel verschleierte und dadurch ein unrichtiges Bild hervorrief. Die letzten im Felde stehenden schwarzen Gegner haben sich kurz nach Auflösung des Reichstages unterworfen, so daß auch die Regierung selbst eine Niederlage erlitt. Deutschland sei viel besser daran, wenn es seine Rufe nicht überall hinstecke, sondern erst andere Verbesserungen anstrebe. Der Redner kommt nun zur Tätigkeit des Reichstages in den letzten drei Jahren, welche sich durch die Steuern und Zölle bemerkbar macht. Diese Verhältnisse hätten leider auch Zentrum und Freisinn mit sich bringen helfen. Nur die Sozialdemokratie sei die einzige Partei, welche die Abhilfe schaffen könne. Wenn gesagt würde, die Sozialdemokratie habe gegen die Arbeiterkassengabe gestimmt, so sei das wohl recht, es sei aber nur aus dem Grunde geschehen, da die Gabe nicht weit genug gingen. Die nationalliberale Partei habe bisher wenig genug für die Arbeiter übrig gehabt, während für Meer und Marine alles bewilligt worden sei. Gegen das Reichstagswahlrecht sei auch nachgewiesen worden jene Partei. Die Sozialdemokratie sei ein Gegner der Kolonialpolitik, die nur Geld koste, aber sie sei für eine Steuererhebung, die nur die leistungsfähigen Schultern tragen. Da verlegen die bürgerlichen Abgeordneten ganz. Daß die Sozialdemokratie Ehe und Religion zerstören wolle, sei längst widerlegt. Die Ehe würde dadurch zerstört, daß die Frauen und Kinder durch die geringen Verdienste der Männer genötigt wären, in Fabriken zu arbeiten. Redner weist auf den Arbeiterzug hin, mit welchem jeden Morgen Hunderte von Personen nach ihrer Arbeitsstätte fahren. (Beifall.) Was nun die Religion anbelange, so sei ja bekannt, daß die Sozialdemokratie jeden bei seinem Glauben lasse. Am Schluß fordert er auf, für die Wahl des Herrn Lehmann, der allein die Bürgerschaft für eine wahrhaft freibürgerliche Politik biete, einzutreten.

**Neurod, 15. Jan.** Im Gasthaus zur Krone veranstaltete gestern die freisinnige Volkspartei eine Wählerversammlung, die von ca. 100 Personen darunter auch von Angehörigen anderer Parteien insbesondere Sozialdemokraten, besucht war. In der Versammlung sprach Reichsanwalt Güt-

Wiesbaden über die Bedeutung der kommenden Reichstagswahl, namentlich für den Liberalismus und die liberalen Einigungsbefreiungen und erörterte dann verschiedene politische Streitfragen, wobei er in äußerst wirkungsvoller Weise den Standpunkt der freisinnigen Volkspartei vertrat. In der Diskussion sprach Schreinermeister E. Hansohn-Wiesbaden zu den Handwerkern, Herr W. Rigel-Vierstadt über wirtschaftspolitische Fragen. Ein Sozialdemokrat Ehardt forderte zur Wahl des Kandidaten seiner Partei auf, seine Rede hatte aber nur einen Heiterkeitserfolg. In Neurod dürfte die freisinnige Stimmzahl am 25. Januar erheblich wachsen.



**Briefkasten**

**Nr. 1.** Nur die gerichtlichen Vorstrafen kommen in Betracht. **Nr. 2.** Wird niemals zur Sprache kommen.

**Nr. 3.** Wir werden versuchen, von der betr. Dame selbst den Geburtsort zu erfahren, befürchten aber, daß sie es uns doch nicht sagt.

**Alter Abonnent.** Bei vierteljährlicher Mietzahlung tritt auch vierteljährliche Kündigung ein. Sie müssen also, da Sie stets am 15. des Quartals Miete zahlen, zum 15. des nächsten Quartals kündigen.

**Nr. 4.** Die Krankenkasse gewährt 26 Wochen lang Krankenunterstützung. Außerdem ist Ihnen der Revolverheld schadenerlässpflichtig.

**Nr. 1000.** Sie brauchen den Wechsel erst dann einzulösen, wenn er Ihnen vorgezeigt wird. Ist der Fälligkeitstermin verstrichen, so ist der Wechsel als Schuldschein anzusehen und kann nicht mehr im Wechselrecht eingelöst werden. Bezahlen müssen Sie die Schuld aber auf alle Fälle.



**letzte Telegramme**

**Händler bei der Lohnzahlung.**

**Hamburg, 15. Januar.** Ein Raubanfall auf einen Beamten der Hamburg-Amerika-Linie ist abends verübt worden. Auf den Beamten, der die Lohnzahlungssumme für die Quai-Arbeiter in Höhe von 1700 M in einem Beutel bei sich führte, trat ein unbekannter, dem Arbeiterstande angehöriger Mann heran, entriß ihm den Beutel und ergriff die Flucht.

**Die „erfolgreiche Bekämpfung“ Kaisulis.**

**Madrid, 15. Januar.** Der Ministerpräsident erklärte, daß angesichts der erfolgreichen Bekämpfung Kaisulis durch die Regierungstruppen die Anwesenheit fremder Kriegsschiffe nicht mehr nötig sei und daß, wenn der Sultan die Garantie für die Sicherheit der Europäer übernehme, die Zurückziehung der Geschwader erfolgen könne. Der spanische Ministerpräsident beschäftigte sich gestern mit dieser Frage und beschloß, sich hierüber mit der französischen Regierung ins Einvernehmen zu setzen. — („Erfolgreiche Bekämpfung“ ist diplomatisch hübsch ausgedrückt. Die Kriegsschiffe können gewiß ruhig heimfahren. Kaisuli ist vorläufig noch nicht einen Kopf kürzer gemacht. Man weiß überhaupt nicht, wo er steckt.)

**Protest gegen eine Verhaftung.**

**Genf, 15. Jan.** Die hiesigen sozialistischen Vereine haben eine energische Protest-Kundgebung veranstaltet gegen die Verhaftung des Genossen Bertoni, der wegen Verherrlichung der Ermordung König Humberts verhaftet und zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden war.

**Rein Tunnel unter See?**

**London, 15. Jan.** Das Komitee des Flotten-Verbandes nahm eine Resolution an, worin auf das energischste gegen den Bau eines Tunnels Einspruch erhoben wird, weil dadurch die Macht Englands zur See gefährdet würde. Auch die Handelskammer in Venedig hat eine ähnliche Erklärung abgegeben, weil der Bau des Tunnels den wirtschaftlichen Interessen Englands widerspreche.

**Englische Schauspieler vor Kaiser Wilhelm.**

**London, 15. Januar.** Wie verlautet, wird der Direktor der Beerboom-Truppe mit seiner Schauspieler-Gesellschaft demnächst nach Berlin zu einem Gastspiel kommen. Der deutsche Kaiser habe versprochen, einer Vorstellung beizuwohnen.

**Rom, 15. Januar.** Der Papst erklärte gestern dem Bischof von Dijon, er werde den französischen Bischöfen keine neuen Instruktionen zugehen lassen. Dieselben könnten in aller Freiheit ihre Entschlüsse über die Organisation des Kultus treffen.

Electro-Rotationdruck und Verlag des Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur **Deuhard Klöping**; für Inserate und Geschäftsliches **Carl Röstel**, beide in Wiesbaden.

## Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 14. Januar 1907

24. Vorstellung. 17. Vorstellung. Abonnement C.

Vorstellung zu kleinen Preisen.

**Schneewittchen**

und die sieben Jünger.

Weihnachts-Märchen in 4 Akten (8 Bildern) von C. A. Gerner.

Anfang 7 Uhr. Keine Preise. Ende gegen 9.15 Uhr.

## Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

In letzter Stunde.

Die von Herrn Justizrat v. Ed. in so überaus dankenswerter Weise verjüngte Einigung der beiden liberalen Parteien hat wenigstens das Gute gehabt, daß beide Partei-Vorstände der gestrigen Resolution gemäß wahrscheinlich sofort zusammentreten zwecks Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten. Darum möchte ich in letzter Stunde an beide Vorstände der Stimmung der gestrigen Versammlung Rechnung tragend, öffentlich die dringende Bitte richten: „Einigt Euch auf gerechter, mittlerer Basis“. Wir, freisinnig bis auf die Knochen, bringen daselbe Opfer wie Ihr von der Rechten und ich glaube, daß ich mit dieser, meiner Bitte, wohl dem Wunsche von siebenachtel der gesamten liberalen Wählerschaft hinter mir habe. Darum laßt uns sein ein einziger Volk von Brüdern etc.

**T. Petersen, Rentner.**

Das  
**Anstricken**  
von Strümpfen und Socken wird rasch und gut besorgt bei Verwendung nur bester Garnqualitäten.  
7998 Strumpfwaren- und Trikotagenhaus  
**L. Schwenck, Mühlstraße 11-13.**

## Photographisches Etablissement

**Karl Engel, Seerabenstraße 25.**  
Eingang durch den Laden.  
**Modernes Atelier 1. Ranges.**  
Spezialität: Vergrößerungen u. Malereien, Interieur, Architektur u. Landschaftsaufnahmen.  
Mäßige Preise. Ia. Ausführung.  
Schnelle und rasche Bedienung.

## Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Neugasse 22. 1 Etage hoch. Billig!

Für  
**die Waldstraße (Blebrich)**  
wird eine zuverlässige  
**Zeitungsträgerin**  
gesucht und wollen sich Reflektanten  
sofort melden in der  
**Expedition des**  
**Wiesbadener General-Anzeiger**  
**Wiesbaden, Mauritiusstr. 8.**

## Rheinisch-Westf.

**Handels- und Schreib-Lehranstalt.**  
**38 Rheinstraße 38.**  
Unterrichtsinstitut für Damen und Herren.



Buchführung, einf., dopp., amerik.,  
Hotel-Buchführung,  
Wechsellehre, Scheckkunde,  
Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,  
Handelskorrespondenz,  
Stenographie, Maschinenschreiben,  
Schönschreiben, Rundschrift.

Unterweisung in  
**Vermögens-Verwaltung für**  
Privatleute, Rentner, Kapitalisten, Pensionäre, Beamte, Offiziere u. A.  
Nur erste Lehrkräfte.

**Diese Woche:**  
**Beginn neuer 3-, 4- u. 6 Monats-Kurse.**

Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis und der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers erteilt, genau nach den Anforderungen der Praxis.

Nach Schluß der Kurse:  
Zeugnis - Empfehlungen. Kostenloser Stellen-Nachweis.

**Prospekte kostenfrei.**

Geflügelwurst: Geflügelwurst.

## Danksagung.

Für die herzliche, wohlthuende Anteilnahme  
an unserem schweren Verluste sagen wir tief-  
gefühlten Dank.

Familie  
**Wilhelm Fischer.**

1997

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 16. Januar 1907

### Abonnements-Konzerte

angeführt von dem  
**städtischen Kur-Orchester**  
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI  
nachmittags 4 Uhr:

- |                                               |               |
|-----------------------------------------------|---------------|
| 1. Ouverture zu „Dimitri Donskoi“             | A. Rubinstein |
| 2. Spanischer Tanz und Bolero                 | M. Moszkowsky |
| 3. Largo                                      | G. F. Handel  |
| Violoncello-Solo: Herr Kapellmeister H. Irmer |               |
| 4. Polonaise in E-dur                         | F. Liszt      |
| 5. Zwiesgespräch zwischen Oboe und Klarinette | J. Hamm       |
| Die Herren: K. Schwartz und R. Seidel         |               |
| 6. Phantasie aus „Aida“                       | G. Verdi      |
| 7. Pizzicato-Polka                            | C. Stix       |
| 8. Geschwind-Marsch                           |               |

abends 8 Uhr

### Operetten- und Walzer-Abend.

- |                                      |               |
|--------------------------------------|---------------|
| 1. Ouverture zu „Banditenstriebe“    | F. v. Suppé   |
| 2. Potpourri aus „Der Obersteiger“   | C. Zeller     |
| 3. Wiener Mad'ln, Walzer             | C. Zischler   |
| 4. Ouverture zu „Dichter und Bauer“  | F. v. Suppé   |
| 5. Phantasie a. „Die lustige Wittwe“ | F. Léhar      |
| 6. Entr'acte aus „Donna Juanita“     | F. v. Suppé   |
| Harfe-Solo: Herr A. Hahn             |               |
| 7. Die Schlittschuhläufer, Walzer    | E. Waldteufel |

Freitag, den 18. Januar 1907

### Dritte Quartett-Sorée

des **Kurorchesters-Quartetts**  
die Herren: Kapellmeister Hermann Irmer (I. Violine), Theodor Schäfer (II. Violine), Wilhelm Sadony (Viola), Max Schildbach (Violoncello), unter Mitwirkung des Königl. Musikdirektors Herrn H. Spangenberg, Direkt. des Spangenberg'schen Konservatoriums für Musik aus Wiesbaden und des Herrn Kapellmeisters Leland A. Cossart aus Magdeburg (beide Klavier).

- |                                                                         |                 |
|-------------------------------------------------------------------------|-----------------|
| 1. Trio für Klavier, Violine und Violoncello in D-moll op. 42           | F. Mendelssohn  |
| 2. Zum ersten Male: Sonate für Klavier und Violoncello in C-dur, op. 18 | L. A. Cossart   |
| 3. Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncello in E-dur, op. 74      | L. v. Beethoven |

Numerierter Platz: 1 Mark.

Im übrigen berechnen zum Eintritt: Jahres-Fremdenkarten und Saisonkarten, Abonnementskarten für Hiesige oder Tageskarten zu 1 M. Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Die Galerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet. Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangs-türen geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Samstag, den 19. Januar 1907

Abends 8.30 Uhr:

## II. Grosser Maskenball.

Saalsöffnung: 7.30 Uhr:  
Anzug: Masken-Kostüm oder Ballettoilette (Herren Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.  
Abonnenten (Inhaber von Jahres-Fremdenkarten, Saisonkarten und Abonnementskarten für Hiesige) gegen Abstempelung ihrer Kurhauskarten bis spätestens Samstag Nachmittag 5 Uhr 2 Mark. Nichtabonnenten 4 Mark.

Karten-Verkauf täglich bis 3 Uhr nachmittags am Kassenhäuschen an der Sonnenbergerstrasse, von da ab an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kurverwaltung.

## Oberrealschule mit Reform-Realgymnasium i. E. und Vorstudie, Brantenstraße 7.

Anmeldungen zum Eintritt Ostern 1907 werden am 17., 18. und 19. Januar zwischen 11—1 Uhr, Zimmer 16 u. 16a entgegengenommen.

Vorgulagen sind der Geburts- und Taufschein, sowie das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule.

Wiesbaden, den 14. Januar 1907.

7968

Der Direktor: Güth.

## Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden.

Dienstag, den 22. Januar 1907, aus Dist. 28 und 30  
Penzberg und Oldenburgerlöh. Flächen: 51 Hekt. Scheit und  
Kubm., 3 Hekt. Wellen. Buchen: 353 Hekt. Scheit und Kubm.,  
11 Hekt. Wellen. 3263

Zusammenkunft 10 Uhr vorm. am Holzackerhäuschen.

## Bekanntmachung.

Samstag, den 19. Januar 1907, vormittags  
10 Uhr anfangend, kommen im Bierstädter Gemeindevald  
Distrikt Theis Nr. 14 und Raffel Nr. 13

532 rm buchen Scheitholz  
116 rm buchen Knüppelholz  
3610 Stück buchene Wellen

zur Versteigerung.

Der Anfang wird im Distrikt „Theis No. 14“ bei  
Holzstoß Nr. 1 gemacht.

Bierstadt, den 14. Januar 1907.

Der Bürgermeister  
Sofmann.

3260

## Stammholzversteigerung.

Mittwoch, den 23. Januar, 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an-  
fangend, kommt im Niederseelbacher Gemeindevald an Ge-  
holz zur Versteigerung, Distrikt Niederfeld 10:

115 kieferne Stämme von 91,31 fm, darunter  
schöne Schneidstämme,  
17 rm kieferne Knüppel.

Das Holz lagert am Biernalweg von Niedernhausen nach  
Niederseelbach, gute Abfahrt.

Bei schlechter Witterung Versteigerung 12 Uhr in der  
Wirtschaft zur „Hohen Ranzel“.

Niederseelbach, den 14. Januar 1907.

3259

Christ, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf

Freitag, den 18. Januar L. J.,  
nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebnis-  
eingeladen.

## Tagesordnung:

1. Herstellung der elektrischen Beleuchtungsanlage in dem Kerobergebäude. Ver. B.-A.
2. Bewilligung von 12485 M. für die Herstellung von Futtermätern auf dem Krankenhausgelände. Ver. B.-A.
3. Errichtung einer Bedürfnisanstalt im reservierten Kurgarten. Ver. B.-A.
4. Desgleichen an der Parkstraße, Ecke Chailienweg. Ver. B.-A.
5. Einführung einer Wertzuwachssteuer. Ver. d. ver-  
stärkten F.-A.
6. Frage über Einführung einer Kuttaxe. Ver. d. ver-  
stärkten F.-A.
7. Aufbesserung der Besoldungsverhältnisse der städt.  
Beamten und Bediensteten. Ver. d. vereinigten F.-u. O.-A.
8. Bericht des Organisations-Ausschusses über besondere  
Anträge zum Etat 1907.

## A. Neue etatsmäßige Stellen.

1. Schaffung einer Bau-Assistenten-Stelle bei dem Kanals-  
bauamt und Uebertragung derselben an den Techniker  
Ed. Schauff.
2. Schaffung einer Bureau-Assistenten-Stelle bei der  
Rechnungsrevisionsstelle und Uebertragung dieser Stelle  
an den Gehilfen Lemme jun.
3. Errichtung einer Obermaschinistenstelle bei der Rehricht-  
Verbrennungsanstalt.
4. Desgl. einer Betriebsleiterstelle.
5. Desgl. einer Bauassistentenstelle im maschinente-  
chnischen Bureau und Uebertragung dieser Stelle an  
den Techniker Klein mit einem Anfangsgehalt von  
1900 M.
6. Schaffung einer Aufseherstelle für den neuen Friedhof.
7. Errichtung einer Obermaschinistenstelle beim städt.  
Krankenhaus.
8. Desgl. einer neuen Oberfeuerwehrmannstelle und  
Umwandlung von 2 Feuerwache-Aufseherstellen in 2  
Oberfeuerwehrmannstellen.
9. Desgl. einer Schuttdienststelle für die neue Mittel-  
schule am Niederberg.

10. Desgl. einer Betriebsassistentenstelle beim städtischen  
Elektrizitätswerk und Uebertragung dieser Stelle an  
den Assistenten Hahn mit einem Anfangsgehalt von  
2850 M. unter Befassung seiner bisherigen Natural-  
bezüge.
11. Desgl. einer Maschinistenstelle bei den Wasserwerken  
in Schierstein und Uebertragung dieser Stelle an den  
Obermaschinisten Walter mit einem Anfangsgehalt  
von 2200 M. bei freier Wohnung.
12. Desgl. von 6 neuen Musikerstellen beim städt. Kur-  
orchester.

## B. Gewährung von außerordentlichen Gehalts- zulagen

1. an den Landmesser Klein,
2. an den Landmesser Schmidt,
3. an den techn. Sekretär Peisker,
4. an die Stadtbauinspektoren Berlitz und Scheuermann,
5. an die Architekten Conradt,
6. an den Sekretär Krumpholz,
7. an den Hausmeister Bender,
8. an den Obermaschinisten Dörr,
9. an den Maschinisten Sourge,
10. Erhöhung des Kleidergeldes des Brunnenmeisters  
Lang.
11. Gewährung einer außerordentlichen Gehaltszulage an  
den Garteninspektor Zeininger,
12. desgl. an den Rufstos Lampe,
13. desgl. einer außerordentlichen nicht pensionsfähigen  
Gehaltszulage an den Direktor Halbertsma und freien  
Bezugs von Gas und elektrischem Strom zum eigenen  
Gebrauch bis zum Betrage von 300 M. jährlich,
14. Desgl. einer außerordentlichen Zulage an den Auf-  
seher Herborn.

## C. Umwandlung von Assistentenstellen in Sekretär- stellen.

1. beim Kanalbauamt u. Uebertragung der Stelle an den  
Assistenten Weiskner,
2. bei der Armenverwaltung und Uebertragung der Stelle  
an den Assistenten Stof,
3. bei der Steuerverwaltung und Uebertragung der Stelle  
an den Assistenten Körner unter Wegfall einer  
Assistentenstelle,
4. bei der Hochbaudeputation.

## D. Umwandlung von 2 Kassensassistentenstellen in Buchhalterstellen bei der Stadthauptkassen.

## E. Verschiedenes.

1. Erhöhung der Mietsentschädigung für den städt. Schul-  
inspektor,
2. Gewährung freier Wohnung an den städt. Brand-  
direktor,
3. Festsetzung des Anfangsgehaltes für den zum Ver-  
treter des Oberingenieurs Jrensch ernannten Ingenieur  
Bogel,
4. Anrechnung von weiteren Dienstjahren des Akzise-  
Inspektors Niehl,
5. Anderweitige Regelung der Befoldungen der Tierärzte  
am städt. Schlachthaus,
6. Erhöhung der Mietsentschädigung und der Alterszu-  
lagen für das Lehrpersonal  
a) der städt. Volks- und Mittelschulen,  
b) der städt. höheren Schulen.
7. Aufbesserung der Befoldungsverhältnisse der Mitglieder  
des Kurorchesters.
8. Genehmigung einer Abänderung des Gehührentarifs  
für die städt. Schlachthof- und Viehhofanlage, vom  
7. 1. 05. Ver. O.-A.
9. Antrag auf Bewilligung von 1000 M. für die Be-  
schaffung der diesjährigen Hygiene-Ausstellung in Ber-  
lin. Ver. F.-A.
10. Magistratsvorlage betr. die veränderte Fassung der  
Grundsteuerordnung der Stadtgemeinde Wiesbaden.  
Ver. F.-A.
11. Bewilligung von im Etat nicht vorgesehenem Reiskten-  
geld für die Hinterbliebenen des Direktors der Real-  
schule Dr. Klein. Ver. F.-A.
12. Antrag des Magistrats auf Gewährung eines ein-  
maligen Zuschusses von 1000 M. an den Vater-  
ländischen Frauenverein zu den Baukosten der Wald-  
erholungsstätte. Ver. F.-A.
13. Antrag des Stadtverordneten Gul auf Streichung  
der Einnahmen aus Akzisegebühren im Etat für 1907.  
Ver. F.-A.
14. Ankauf von Grundstücken im Distrikt Hammerthal.  
Ver. F.-A.
15. Verkauf von Weg- und Böschungsfächen an der Id-  
steinerstraße. Ver. F.-A.
16. Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses der Beamten  
der Landesbibliothek. Ver. F.-A.
17. Wahl eines Schiedsmanns für den 6. Bezirk.  
Ver. Wahl-A.
18. Neuwahl eines Armenpflegers.
19. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung, be-  
treffs Anstellung der Militärwärter Eigentopf,  
Brandt, Jürich und Heise als Bureauassistenten.
20. Antrag des Stadtverordneten Gul: „daß allen in  
städtischen Betrieben beschäftigten Arbeitern, aus-  
genommen den Straßenreinigern, ein Mindestlohn von  
4 M., den Straßenreinigern ein Mindestlohn von  
3 M. täglich gewährt wird“.
21. Einspruch von Haus- und Grundbesitzern der Grill-  
parzerstraße und deren Umgebung gegen eine dort zu  
errichtende Mischkuranstalt.
22. Wahl der ständigen Ausschüsse der Stadtverordneten-  
Versammlung für das Jahr 1907 (Bau-, Finanz-,  
Rechnungs-Prüfungs- und Organisations-Ausschüsse).  
Ver. B.-A.

Wiesbaden, den 15. Januar 1907.

Der Vorsitzende  
der Stadtverordneten-Versammlung

## Oberrealschule i. E. nebst Vorschule am Zietenring.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 9. April 1907, vormittags 8 Uhr. Am vorhergehenden Tage findet die Aufnahmeprüfung statt. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete jeden Dienstag u. Freitag von 12—1 Uhr in seinem Amtszimmer entgegen. Vorzulegen sind Geburtschein, Impfschein und ev. das letzte Schulzeugnis. — Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß mit der Hauptanbahn eine Vorschule verbunden ist, in welche schulpflichtige Knaben von 6 Jahren und darüber aufgenommen und für den Eintritt in alle höheren Schulen vorbereitet werden. Der Unterricht in der Vorschule findet nur an den Vormittagen statt.

Prof. Dr. Widel.

Königliche Oberförsterei Hahn (Taunus).

## Nuß- u. Brennholzversteigerung

Die für Montag, den 21. d. M., bekanntgemachte Holzversteigerung ist auf

**Dienstag, den 22. d. M.,**  
verschoben. 3261

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. Januar 1907, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslotale Bleichstraße 5 hier:

1 Sofa, 1 zweiflügl. Kleiderschrank, 1 Spiegel mit Trümeaus, 1 Diwan, 1 Vertiko, 1 Ausziehtisch mit 6 Einlagen

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Meyer, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. Januar cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:

1 Vertiko, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Konsoleschränken, 1 Tisch, 1 4-fl. elektr. Lüster, 1 elektr. Deckenbeleuchtung, 1 elektr. 6-teil. Tableau, Bilder u. a. m. öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Sonsdorfer, Gerichtsvollzieher.

8017

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. d. M., mittags 12 Uhr, versteigere ich Kirchgasse 23 hier selbst öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

1 Pferd, ca. 18 Mtr. Herrenkleiderstoff (Voden und Cheviot), 2 Nähmaschinen, 1 Chaiselongue, 1 Spiegelschrank, 1 Brodschrank, 1 Leinwand mit Marmortafel, 2 gepolst. Sessel, 1 Pfeilerstuhl, 2 Sofas, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Vertiko, 1 Schreibtisch, 1 vollst. Bett, 1 Fuß mit ca. 40 kg dunkelgrüner Farbe und 1 Fuß mit ca. 25 kg hellgrüner Farbe.

Die Versteigerung findet teilweise bestimmt statt. 7989

Schulze, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. Januar 1907, nachmittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerungslotale Kirchgasse 23 dahier:

1 Pferd, 1 Piano und 1 Sofa gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 15. Januar 1907. 8003

Weitz, Gerichtsvollzieher.

## Versteigerung von Galanterie- u. Luxuswaren.

Wegen Umzug und Aufgabe nachbezeichneter Artikel läßt die Firma **Bernhard-Scharnag** am

Donnerstag, den 17. Januar cr. u. ev. folgenden Tag, jeweils morgens 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

beginnend, in dem Laden

**Nr. 10 Große Burgstraße Nr. 10**

folgende Gegenstände als:

Handkoffer, Ledertaschen, Pompadours, Leder- und Fantasiegürtel, Schmin- und Handschuhkasten, Photographie- und Boesie-Albuns, Necessärs, Photographie-Albumen und Rahmen, Fächer, Toilette-Spiegel, Bilder, Zigaretten-Etuis, Schreibmaschinen, Schreibzeuge, Rauch-Service, Nippfächer und div. sonstige Galanterie- und Luxuswaren; ferner 18 Leinwandstücke mit Glas-Scheiben 0,85×1,30 Mtr., 16 desgleichen 0,65×0,85 Mtr., 18 Glasausstellkasten in versch. Größen, sämstl. Gasluster, Gasheerd u. dergl. mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Besichtigung an den Versteigerungstagen. 8019

**Wilhelm Heltrich,**

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

## Fortsetzung

## Konkurs-Versteigerung Schuhwaren p. p.

von im Auftrage des Herrn C. Brodt als gerichtlich bestellter Konkursverwalter über das Vermögen des Kaufmanns E. Ohly

heute

Mittwoch, den 16. Januar cr., jeweils morgens 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr beginnend, in meinem Versteigerungslotale

**7 Schwalbacherstr. 7**

Zämtliche Waren sind bekannt solide Fabrikate.

Besichtigung am Versteigerungstage.

**Wilhelm Heltrich,**

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

## Möbiliar-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 16. Jan., nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslotale

**25 Schwalbacherstraße 25**

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliargegenstände:

Plüschgarnitur, Sopha, 2 Sessel, 2 Schreibsekretären, 11. Geldschrank, Betten, Kleiderschränke, eiserne Betten, Kinderbetten, Deckbetten und Kissen, Chaiselongue, ein. Sophas, Stühle, Auszug, und andere Tische, Herren-Schreibtisch, Bücherschrank, Kommoden, Nachtschische, Etageren, Polster- und andere Sessel, 3 Juan-Wände, Rollschutzwand, Kinderswagen, Kindersstühlen, Badewannen mit Gasofen, Teppiche, Pfeilerstuhl mit Stufe, acht. Salontisch, Stehpult, Briefreal, schwarzes Tischchen mit Marmortafel, Stereoskop, Bilder, Delgemälde, diverses Werkzeug und Kleidungsstücke, 3- und 4-stämmige Kister, große Dezimalwaage mit Gewichten

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

**Georg Jäger.**

Auktionator u. Taxator.

Schwalbacherstraße 25.

Gegenstände zum Mitversteigern können abgeholt werden.

## Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 16. Januar d. J., nachmittags 3 Uhr, werden in dem Wandlale Kirchgasse 21

1 Komol. Bett, 5 versch. Schränke, 2 Vertikos, 1 Kommode, drei versch. Tische, 2 Schreibtische, 3 Sofas, 6 Sessel, 1 Diwan, zwei Leuchten, ca. 200 Mtr. versch. Herrenkleiderstoffe, 25 diverse Reggewebe, 1 Uhr u. s. m. 8015

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 15. Januar 1907.

**Habermann, Gerichtsvollzieher.**

## Probieren Sie



7984

**J. C. Keiper, Kirchgasse 52.**

Ein Posten zurückgesetzter Schuhe.

Kinderschuhe N. 26—35 Mtr. 3.50

Damenstiefel . . . . . 3.50

Herrenstiefel . . . . . 4.00

**Schuhlager L. Zimmermann,**

Westendstraße 3. 7952

**Möbel**

Betten, gg. Ausstattungen, Polstermöbel, eig. Aufert. A. Leicher, Abelheidstr. 46. Nur beste Qualitäten, billige Preise. Teilzahlung 76

## Ausgabestellen

## Wiesbadener Generalanzeiger,

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Bezugspreis 50 Pf.

Eine Sondergebühr bei den Zweigstellen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage kostenlos verabfolgt

Adlerstraße, Ecke Hirschgraben — bei H. Schüler, Kolonialwarenhandlung.

Adlerstraße 23, bei Schott, Kolonialwarenhandlung.

Adlerstraße 55 — bei Müller, Kolonialwarenhandlung.

Albrechtstraße 3 — bei Krieger, Kolonialwarenhandlung.

Albrechtstraße 25 — bei Roth, Kolonialwarenhandlung.

Bismarckring 8 — bei F. J. B. Bausch, Kolonialwarenhandlung.

Vertramsstraße, Ecke Zimmermannstraße — bei J. B. Bausch, Kolonialwarenhandlung.

Bleichstraße — Ecke Hellmündstraße bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.

Bleichstraße 20 — bei Scherf, Kolonialwarenhandlung.

Erbacherstraße 2, Ecke Walluferstraße — J. Frey, Kolonialwarenhandlung.

Goethestraße, Ecke Dranienstraße — Biejer, Kolonialwarenhandlung.

Hofengarten, bei Eichhorn, Mainzer Landstraße.

Helenenstraße 16 — bei M. Rannemacher, Kolonialwarenhandlung.

Hellmündstraße, Ecke Bleichstraße — bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.

Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bülg.

Hirschgraben, Ecke Adlerstraße — bei H. Schüler, Kolonialwarenhandlung.

Jahnstraße 40 — bei J. Frische, Kolonialwarenhandlung.

Jahnstraße, Ecke Wörthstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.

Jahnstraße, Ecke Zietenring — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Kehstraße, Ecke Steingasse — bei Louis Böffler, Kolonialwarenhandlung.

Landwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Kolonialwarenhandlung.

Mainzerlandstraße (Arbeiter-Kolonie) Schmidt, Mainzerlandstraße 3 p.

Mainzer Landstraße 2 (für Hofengarten) bei Eichhorn (Bismarckring).

Mörthstraße 46 — J. B. Bausch, Kolonialwarenhandlung.

Nerostraße, Ecke Querstraße — Michel, Papierhandlung.

Nerostraße, Ecke Adlerstraße — bei E. S. Wald, Kolonialwarenhandlung.

Niederwaldstraße 11 — Kolonialwarenhandlung Kaiser.

Oranienstraße, Ecke Goethestraße — Biejer, Kolonialwarenhandlung.

Querstraße 3, Ecke Nerostraße — Michel, Papierhandlung.

Raunthalerstraße 11 — bei B. Wenzel, Kolonialwarenhandlung.

Raunthalerstraße 20 — bei W. Bausch, Kolonialwarenhandlung.

Röderstraße 3 — bei Biejer, Kolonialwarenhandlung.

Röderstraße 7 — bei S. B. B. Bausch, Kolonialwarenhandlung.

Röderstraße, Ecke Nerostraße — bei E. S. Wald, Kolonialwarenhandlung.

Saalstraße, Ecke Weberstraße — bei Willy Gräfe, Drog.

Schönplatz 7, Ecke Sedanstraße — bei J. G. B. Bausch, Kolonialwarenhandlung.

Schachtstraße 10 — bei J. B. B. Bausch, Kolonialwarenhandlung.

Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Kolonialwarenhandlung.

Schachtstraße 30 — bei H. B. B. Bausch, Kolonialwarenhandlung.

Schwalbacherstraße 77 — bei H. B. B. Bausch, Kolonialwarenhandlung.

Steingasse 20 — bei Willy Bausch, Kolonialwarenhandlung.

Steingasse, Ecke Zehrstraße — bei Louis Böffler, Kolonialwarenhandlung.

Vertramsstraße 25 — Schumacher, Kolonialwarenhandlung.

Webergasse, Ecke Saalstraße — bei Willy Gräfe, Drog.

Wörthstraße, Ecke Jahnstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.

Yorfstraße 6 — bei H. B. B. Bausch, Kolonialwarenhandlung.

Zimmermannstraße, Ecke Vertramsstraße — bei J. B. Bausch, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

# Auf zum Kaisersaal!

Die Einigungsverhandlungen zwischen den liberalen Parteien sind gescheitert. Auch der neueste Versuch einer Einigung hat keinen Erfolg gehabt.

Alleiniger Kandidat aller wirklich Liberalen ist hiernach

## Justizrat Dr. Alberti, Wiesbaden.

Derselbe wird in der **heute Dienstag** **abend 8½ Uhr** im „Kaisersaal“ stattfindenden Versammlung sein Programm entwickeln.

Alle liberalen Wähler werden um ihr Erscheinen gebeten.

7987

### Verein zum Schutze gegen schädliches Kreditgeben in Wiesbaden.

Einladung zur Haupt-Versammlung für Mittwoch, den 30. Januar d. J., abends 9 Uhr, in das „Hotel zur Reichspost“, Nikolastraße 16.

#### Tagesordnung:

1. Bericht des Geschäftsführers über das abgelaufene Vereinsjahr
2. Festsetzung des Jahresbeitrages
3. Neuwahl der auscheidenden Ausschussmitglieder
4. Sonstige Vereinsangelegenheiten und Wünsche der Mitglieder.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Ausschuss.

7999

Vom 14—19. Januar:

### Inventur-Ausverkauf

U. A. die Restbestände von **Blusen in Seide und Wolle** teils zur Hälfte der früheren Preise.

| Korsetten | Serie I | II  | III   |
|-----------|---------|-----|-------|
|           | 1.50    | 3.— | 4.50. |

### Reformhosen für Winter und Sommer.

Zurückgesetzte bessere

**Unterkleider für Herren und Damen,** sowie der ganze Vorrat von **gestrickten Herren-Westen** weit unter Preis.

Eine Partie beste engl. Herren-Socken früher Mk. 2—3, jetzt Mk. 1.— und 1.50.

Ein Posten vorzügl. Strickwolle Lot 4, 5, 6 Pf.

**Ludwig Heß, Webergasse 18.**

7960

### Nachtrag.

#### Wohnungen etc.

#### Alleinstehende alt. Dame

Sucht 2 leere Zimmer, Nähe Kochbrunnen, mit Bedienung bei nur besserer Familie. Off. u. N. 7940 an der Exp. d. Pl. 7940

Schreinerstr. 22 herrschaftliche Wohnung von 3. et. 4 Zim., Küche u. reichl. Zubehör per 1. April oder früher zu vermieten. Näh. port. links 7949

#### Schöne 3-Zim.-Wohnung

p. sofort od. spät. preisw. zu verm. Näh. 14. Neubau 7948

Ein einem Landhause, 15 a. u. v. d. Stadt, 5 Min. vom Bahnhof Waldstr., ist eine 3-Zim.-Wohnung mit Garten p. 1. April zu vermieten. Derselbe eignet sich auch für Wälder. Näh. 7979 Böder, Grundweg 3, Nähe der Grundmühle.

Archgasse 7, Hth., helle 3-Z. Wdg. (400 Mk.) u. 1. April zu verm. Näh. b. Blank 7972

Gartenstr. 22 (alte Heumühle), 3-Zim.-Wohn., 3 Zim. u. Küche, per 1. April zu verm. Näheres Einlehn. 22, part. 7990

Verkäufer 31 1—2 j. Zimmer zu verm. N. im Lab. 801

W. vorstr. 50, gr. Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. 7993

Maurerstr. 1, alte Kurgasse, Frontparterre, 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. 7991 Federbandlung Marx.

1 leeres heizbares Zimmer, nicht zu hoch, für ein 8. teres bei. gesucht. Off. u. N. B. postlagernd Schützenhof. 7993

Per 1. Februar Wohn- und Schlafzimmer, gut möbl. m. Vorzügen, Balkon, Sonnen- u. Gartenseite, 23. 1. Etage, zu vermieten. 7997

Freundl. möbl. Mansarde zu vermieten. 7961 Hddstr. 19, 1. Et. 18.

Eine möbl. Mansarde zu vermieten. 7971 Schwalbacherstr. 49, 3. v.

Vertraut. 14, 1. Et. rechts, möbl. Zim. zu verm. 7966

Schwalbacherstr. 49, 3. v. D. 7975

Freibadstr. 7, heizbare Mans. zu verm. 8004

Gut möbl. Zimmer (aufmerk. Bedienung) sol. zu verm. Angul. vormittags bis 1 Uhr Rheinstr. 82, 3. 7994

Eine frdl. Mansarde zu vermieten. 7992

Näh. Hebrstraße 12, part. 7992

ermähne od. Bageraum per 1. April zu verm. 7993

Schwalbacherstr. 23

#### Arbeitsmarkt.

#### Kräftiger Bursche

als jugendlicher Arbeiter gesucht Frankfurterstr. 7. 7996

1 raues Mädchen zum 1. Febr. gesucht. Mit nur guten Zeugnissen zu melden Rheingauerstr. 8, 2. 7988

#### 1 rechl. Di. nismädchen

per sol. gel. Saalgaße 32. 8012

#### Tücht. Monatsfrau

sofort gesucht

Feierstraße 27, part. 8007

Tücht. Hausmädchen m. guten Zeugn. sucht Stellung per 1. Febr. Bitte Angeb. an W. H. Heberberg 10, zu richten. 8009

Ein Verein sucht zu seinem Velle ein

#### Sängerquartett

welches auch im Stande ist, theatralisch aufzutreten.

Off. unter O. D. 8005 an die Exp. d. Pl. 8005

8005

8005

8005

8005

8005

8005

8005

8005

8005

8005

8005

8005

8005

8005

8005

### Lehrmädchen

gesucht zur Erziehung der frühen Blumenkinder gegen sofortige Vergütung 8004

### An- und Verkäufe

Ein geb. Küchenschrank zu vt. Dohheimerstr. 11, 2. v. 7976

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

1 für. Kleiderschr. 10 Mt., fast neuer Rückenicht h. zu vt. Rheinsberg 8, 1. 8000

### Freiwillige Feuerwehr.

3. Zug.

Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhahn-, Saug-, Spritzen-, Handspritzen- und Retter-Abteilungen des 3. Zuges werden zu einer

### Generalversammlung

auf Donnerstag, den 17. Januar 1907, abends 9 Uhr in das Lokal „Zur Krone“ Kirchstraße eingeladen.

#### Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Neuwahl des Ehrengerichtes.
3. Neuwahl der Führer.
4. Verschiedenes.

Pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Wiesbaden, den 14. Januar 1907.

7970

Die Branddirektion.

„Schuß in den Arm“ lautet die Antwort, der beifolgt. Auf dem Güte, der Baron, das Knecht hat in der Nähe steht. Und man hat nicht mehr einen Sohn nicht auch.

Der Schuß in den Arm lautet die Antwort, der beifolgt. Auf dem Güte, der Baron, das Knecht hat in der Nähe steht. Und man hat nicht mehr einen Sohn nicht auch.

# Jeder Wohnungsuchende

erhält den Wohnungs-Anzeiger des

„Wiesbadener General-Anzeiger“

vollständig gratis in unserer Expedition

Mauritiusstrasse 8.

Telefon 199.

## Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstraße 11. • Telefon 708

Roßenteile Verpflegung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

### Mietgeheute

Geeignetes Lokal für Speisewirtschaft mit Wohnung für gleich od. später gesucht. Genaue Beschreibung erforderlich. Off. u. S. 3 7085 an die Exped. dieses Blattes. 7120

Gesucht per 1. April 1907 eine 6-Zimmerwohnung (Preis 6-700 Mk.), möglichst Mittelpunkt der Stadt, Nähe Wärendstraße 4, 1. Etage. 2746

Nadige Dame sucht se. und. möbl. Zimmer mit sep. Eingang bei stiller Familie, nahe Theater. Preis bis 24 Mk. Off. Off. u. S. D. 6900 an die Exped. d. Bl. 6900

### 5 Zimmer.

Schöne herrschaftliche 4, 5- und 6-Zimmerwohnung mit Zentralheizung und allem Komfort, in der Nähe Wiesb. Hl. abzugeben. Offerten u. S. 8, 107 an die Exped. d. Blattes. 3630

Wohnung 25, 2, 5 Zimmer u. Mansarde, Küche, 2 Bäd., Balkon u. Garten, 2. Etage, zum 1. April zu verm. 7788

Gartenstraße 25, 6-Zim.-Wohn. mit Balken, reichl. Zubehör u. Benutzung des Gartens; sofort od. später zu verm. 6373

Taschstr. 20, 10-Zim.-Wohnung, 1. u. 2. Et., mit Zubeh. auf sofort zu vermieten. 6100 Näheres vorher.

Karlstraße 37, part., 5 Zimmer, Balken mit Zubeh., Rauch- und Kochgas, 930 mit Mietnachschuß, per 1. April zu verm. 7524

Reichstraße 6, nahe Kaiser Friedrich Ring, Neubau, sind schöne, der Reize entsprechende 5, 4 u. 3-Zimmer-Wohnungen sofort zu verm. Näb. d. d. d. 6295

Seidenstraße 1, 6-Zim.-Wohn. mit Bad, 2 Bäd., 2 Kellern per 1. April zu verm. 7342

### 4 Zimmer.

Albrechtstr. 1 (Ecke Nikolastr.). 8 Zim., 2 Bäd., 4 Zim., 2 Bäd., 2 Kellern und Mans., per 1. April zu vermieten. Näb. d. d. 7240

Reichstraße 15 4-Zimmerwohn. zu verm. Näb. d. d. 6886

Lüchstr. 23, Neubau, 4-Zim.-Wohn. 4, 3, u. 2-Zim.-Wohn. m. Bad u. allem Zubeh. auf sofort zu verm. Näb. d. d. 6886

Dogheimstr. 20, 1. Etage, 4-Zim.-Wohn. mit Küche, Balken, Terrasse und Zubeh. p. 1. April zu verm. Näb. d. d. 7522

Karlstraße 41, Ecke Duxenburgerstr., 4-Zim.-Wohn. u. Zubeh. auf April. 7526

Tranienstr. 38, Wohn. von 4 Zim., Küche, Bad, 2 Bäd., 2 Kellern u. v. m. Näb. d. d. 6886

Reichstraße 17, 4-Zim.-Wohnung, der Reize entgeg., zu v. m. d. d. 7471

Bergstraße 13 4-Zim. Wohn. mit Zubeh. per sof. od. später zu verm. Preis 600 Mk. Näb. d. d. 7891

### 3 Zimmer.

Reichstr. 57, 3-Zim.-Wohnung u. Zubeh. p. 1. April zu vermieten. Näb. d. d. 7348

Albrechtstr. 69, part., 3 Zim., Küche und Keller a. 1. April zu vermieten. Näb. d. d. 7324

Lüchstr. 20 ist in der Reichstr. 23 eine 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. bill. zu verm. Näb. d. d. 1354

Dogheimstr. 20, 1. Etage, 3-Zimmerwohn. mit Küche, Balken und Zubeh. p. 1. April zu verm. Näb. d. d. 7523

### Mit Nachschuß weggelassen

14, 3-Zim.-Wohnung mit Küche, 2 Bäd., 2 Kellern, 2. Etage, 2. r., per sofort oder später zu vermieten. Näb. d. d. 7088

Dogheimstr. 118, 1. Etage, 3-Zimmer, 2-Zimmer- und 1-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. sofort oder später zu verm. (Rein d. d.) 7929

Tranienstr. 3, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. 7677

Reichstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. 7677

Reichstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. 7677

Reichstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. 7677

Reichstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. 7677

Reichstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. 7677

Reichstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. 7677

Reichstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. 7677

Reichstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. 7677

Reichstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. 7677

Reichstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. 7677

Reichstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. 7677

Reichstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. 7677

Reichstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. 7677

Reichstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. 7677

Reichstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. 7677

Reichstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. 7677

Reichstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. 7677

Reichstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. 7677

Reichstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. 7677

Reichstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. 7677

Reichstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. 7677

Reichstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. 7677

Reichstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. 7677

### 2 Zimmer.

Albrechtstr. 49, 2 Zim.-Wohn. mit Zubeh. auf 1. April zu verm. Preis 500 Mk. 7219

Albrechtstr. 5, am Domertor, 1. u. 2. 3-Zimmer-Wohn. per 1. April zu verm. 7869

Albrechtstr. 2, 3-Zim.-Wohn., 3 Zim., 2 Bäd., 2-Zimmerwohnung, Frontal, mit Küche, p. sof. zu verm. Näb. d. d. 7241

Albrechtstr. 41, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April 1907 zu verm. Preis 500 Mk. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Albrechtstr. 4, 2. Etage, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Bad, p. 1. April zu verm. 7870

Dogheimstr. 6, 2. Etage, 1 Zim., Kammer, Küche und Keller für 18 Mk. monatl. zu verm. Auf Wunsch kann Mansarde dazu gegeben werden. 7638

Dogheimstr. 23, 2. Etage, 1-Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. Näb. d. d. 5701

### Ordentliche Leute

erb. bill. Wohnung geg. Hausverwalt. R. Emmerstr. 35. 1. 7904

Albrechtstr. 3, 2. Etage, 1-Zim.-Wohnung u. Keller a. 1. April zu verm. 7817

### Helmundstrasse 30

1 Z. 1 R. zu verm. R. p. 7768

3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 7529

Karlstraße 2 1 Zim., Küche zu vermieten. 7347

Schöne Zimmer mit Küche, Frontal, an Reute ohne Keller sofort zu vermieten. Näb. d. d. 7607

Albrechtstr. 49, 2. Etage, 1 Z. u. 1 R. per sofort zu verm. Näb. d. d. 7667

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim., Küche und Keller p. 1. April zu vermieten. 7656

Reichstr. 15, 2. Etage, 1 Zim., abgetheilte Wohnung von 1 Zimmer u. Küche zu verm. 6967

Saalstraße 28, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche per sof., event. p. 1. April zu verm. 7437

### Schachtstr. 21

2 1 Zim.-Wohn. zu verm. 7874

Seidenstr. 25, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, event. Glasfensterbalken per sof. od. p. 1. April zu verm. 6971

1 Zimmer und Küche per sof. oder später zu verm. Näb. d. d. 7488

Reichstr. 25, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, 1 Zimmer und Küche auf sofort oder später zu verm. Näb. d. d. 7647

Reichstr. 8, part., 1 Zim. u. Küche per 1. April zu vermieten. 7318

### Leere Zimmer etc.

Reichstr. 8, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche zu vermieten. Näb. d. d. 7931

### Möblierte Zimmer.

Best. Gräulein

findet schon möbl. Zimmer mit Frühstück bei guter Familie, auf Wunsch Kammer, Küch. Off. u. S. 2285 a. d. Exped. d. Bl. 2285

Albrechtstr. 8, 3. Et., 1. u. 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7497

Albrechtstr. 31, 1. u. 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7497

Reichstr. 28, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7497

Reichstr. 28, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7497

Reichstr. 28, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7497

Reichstr. 28, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7497

Reichstr. 28, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7497

Reichstr. 28, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7497

Karlstr. 44, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 6972

Reichstr. 5, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7624

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 11, 2. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

### Geschäftslöale.

Reichstr. 27, 1. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 27, 1. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 27, 1. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 27, 1. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 27, 1. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 27, 1. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 27, 1. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 27, 1. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 27, 1. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 27, 1. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 27, 1. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 27, 1. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 27, 1. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 27, 1. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 27, 1. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 27, 1. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 27, 1. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 27, 1. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 27, 1. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Reichstr. 27, 1. Etage, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu verm. 7661

Re

# Auf zum Kaisersaal!

## Die Nationalliberalen suchen im Trüben zu fischen.

Sie sind in allen ihren Reden und in der ganzen Agitation bemüht statt einzig und allein durch die Betonung ihres politischen Standpunktes dadurch Stimmen zu gewinnen, daß sie zu beweisen versuchen, sie hätten mehr Aussicht in die Stichwahl zu kommen als der freisinnige Kandidat.

**Wähler!** Laßt Euch dadurch nicht fangen! „Die Zahlen beweisen“ garnichts. Es ist nicht wahr, daß die nationalliberale Partei in Wiesbaden 4900 wahlberechtigte Mitglieder hat. Weder der nationalliberale Wahlverein noch der nationalliberale Jugendverein, noch beide zusammen haben in Wiesbaden 4900 Mitglieder. Die Zahl 4900 umfaßt alle diejenigen, die auf gelegentliche Anfrage, ob sie nationalliberal seien, mit „ja“ geantwortet haben, sie enthält in großer Anzahl solche, die bereits verstorben sind, solche die das Wahlrecht verloren haben und unzählige Personen, die niemals das Wahlrecht besessen haben, die **garnicht wahlberechtigt sind.**

Die Zahlen über den Rückgang der freisinnigen Partei sind falsch. Sie beweisen nur, wie viel Stimmen bei früheren Wahlen auf den freisinnigen Kandidaten gefallen sind, lassen aber nicht erkennen, daß nur persönliche, lokale und vorübergehende Ursachen den Rückgang freisinniger Stimmen veranlaßt hatte.

**Die gegenwärtige politische Lage ist gegen früher eine andere geworden.** Die Wähler, die bei der letzten Reichstagswahl dem Kommerzienrat Bartling ihre Stimme gegeben haben, haben diesen inzwischen kennen gelernt und viele werden ihn deshalb nicht wieder wählen. Das Sündenkonto der Nationalliberalen ist aber im allgemeinen seit der letzten Reichstagswahl so stark geworden, daß auch weiter noch ehrliche Liberale in großer Zahl sich von dieser Partei abgewandt haben. Das beweist die **Aufnahme der freisinnigen Kandidatur** im ganzen Wahlkreis. Das beweist der **Zuzug**, den ständig die freisinnige Volkspartei auch aus Kreisen ehemaliger Nationalliberalen erhält. Das beweist die **Begeisterung im eigenen Lager der Partei**, die so groß ist wie noch nie zuvor. Das beweisen die **freisinnigen Versammlungen**, die alle doppelt so stark besucht sind wie die nationalliberalen.

**Wähler!** Folgt darum nur der Stimme Eures Gewissens und wählt nur den, den Ihr als den einzigen liberalen Kandidaten erkannt habt, wählt

## Justizrat Dr. Alberti-Wiesbaden.

## „Kurhaus-Neubau Schmerzenskind von Wiesbaden.“

Man sollte es nicht für möglich halten, daß Fehler, wie sie in der letzten Stadtverordneten-Sitzung beanstandet wurden und zu Tage getreten sind, an unserem Kurhaus-Neubau vorkommen.

Wenn ein Baugewerkschüler den Grundriß des Kurhauses entworfen hätte und man käme, nachdem der Bau errichtet ist, zu der Ueberzeugung, daß die Grundfläche des großen Saales, anstatt wie bei der Projektierung angenommen und angegeben wurde, **1600 Stühle nur 1000 Stück Stühle** gestellt werden könnten, würde man dem Schüler empfehlen, das Lehrgeld nicht mehr weiter auszugeben. Daß aber durch diesen groben Fehler hierbei die Stadt Wiesbaden großen Schaden erleidet, ist doch ganz klar und müßte doch hierfür der Baumeister, der das Projekt ausgeführt und angegeben hat, daß **1600 Stück Stühle** gestellt werden können, für den Schaden verantwortlich gemacht werden.

Ein Bürger.

### Räumungs- Ausverkauf

zu nie gekannten Preisen.  
Mehrere 100 Stück selbstgeknüpfte Schamoll-Jagdwesten, fr. 10 Mk., jetzt ab 4 u. 6 Mk., in klein von 60 Pf. an; mehrere 1000 Stück Rüben, Kopfsen u. Hand- schuhe von 5 Pf. an; größte Auswahl aller möglichen hübschen Handarbeiten in 5 Schaufenstern ausgestellt, für wenige Pf., alle Farben Wammwürmer u. 65 Pf. an; Strümpfe werden angewebt und gestrickt, Arbeitl. 8 Pf.; Damen gehäkel. u. 5 Pf. an; Hüte aus neuem Garniert auch f. Halb- nach, von 25 Pf. an im Hand- arbeitsgeschäft **Schwalbacher- straße 29, Ecke Martinsstraße.**

**Plissé-Brennerei,  
Langgasse 19, 2.  
Johanna Kipp.**  
7489

### Fortwährend frisches Hasen- und Rehragout

per Pfund 50 Pf. bei  
**E. Petri,  
Goldgasse 18.** 7638

### Masken- Perrücken

billig zu verkaufen bei  
R. Böbig, Friseur,  
Meichstraße, Ecke Helenenstraße  
**Brennholz** per St. 1 30  
**Ausfärbholz** „ 2 30  
liefert frei Haus

**H. Biemer,  
Dampfschreinerei  
Dagheimstr. 96. Teleph. 766.  
Bestellungen werden auch **Neu-  
gasse 1, im Laden, b. M. Offen-  
stadt Radl, angenommen.** 4331**

### Kein Schwindel, and keine Konkursmasse

herrührend, sondern von allerersten  
süddeutschen Firmen kauft ich meine  
Konfektion und offeriere solange  
Vorrat reicht: **Elegante Herren  
Kleider, Baracken-Anzüge,  
Vasctoiz, Joppen, Capes, Ra-  
punzen, zum Abknöpfen (im-  
prägniert), einzelne Hosen  
und Westen** werden zu jedem  
annehmlichen Preis verkauft.  
**Alle Ansehen gestattet. Die  
Helle große Verkaufsräume.  
Schwalbacherstr. 30,  
1. Stock (Altefeite).** 7961

**3** am Kaiser's Geburtstagsfeier  
am 27. 1., nachmittags, wird  
eine  
**gute Tafelmusik**  
(3-4 Personen) gelocht. Off. er-  
bittet Hotel zum Adler in  
St. Goarshausen.

### Wie Dr. med. Hair vom Asthma

sich selbst u. viele hund. Patienten  
heilt, lehrt unentgeltlich dessen  
Schrift.  
**Contag & Co., Leipzig.**

### Kranke u. Trostbedürftige

um die sich niemand kümmert, aber  
gerne besucht sein möchten, werden  
freundlichst gebeten, ihre Adressen  
schriftlich ins Christl. Heim, Herder-  
straße 31, v. L. zu senden. 7165

### Steppdecken

nach den  
neuesten  
Modern  
und zu billigen Preisen angefertigt  
sowie: **Wolle geschlunzt. Räucher-  
kerzen, Emserstraße  
Ecke Schwalbacherstr.**

**2 eleg. Maskenanzüge**  
billig zu verkaufen  
Friedrichstr. 9, 3. St.,  
bei Länges, j

### Grosser Kasinosaal.

Donnerstag, den 15. Januar.  
Freitag, den 16. Januar, u.  
Montag, den 21. Januar,  
je 7 Uhr abends:

### Drei Klavier-Recital des Hosiannisten Raoul von Koczalski.

Abonnementskarten f. 3 Recitals  
15-10 Mk. und 5 Mk., sowie die  
Karten für einzelne Recitals zu  
4 Mk., 2 Mk. und Schülerkarten  
zu 1 Mk. sind in der Hofmusik-  
faltenhandlung von Heinrich  
Böhrig zu haben 7599

**Bügelunterricht**  
m. groß. erzielte u. d. Abgabe ang. n.  
Schwalbacherstr. 10, Erb. 1. 7576

### Kaiser-Panorama Rheinstraße 37.



unterhalb des Luisenplatzes  
Ausgestellt vom 13. bis 19. Jan.  
1907.  
Serie I.  
**Ein interessanter Be-  
such von Freiburg im  
Breisgau.**  
Serie II.

**Reffina und seine in-  
teressante Umgebung.**  
Täglich geöffnet von morgens 10  
bis abends 10 Uhr.  
Eine Reihe 30, beide Reihen 15 Pf.  
Schüler 15 n. 25 Pf.



**Bekanntmachung.**

Im Distrikt „An den Ruffbaum“ soll das städt. Grundstück, Lager-Nr. 5229, als Gartenland in Abteilungen von je ca. 12 Ruten verpachtet werden.

Das Grundstück wird eingefriedigt und mit Wasser versorgt werden.

Reflektanten wollen ihre Anträge auf Ueberlassung einer oder mehrerer Abteilungen bis zum 25. d. Mts. im Rathaus, Zimmer Nr. 44, wofelbst auch Plan und Bedingungen offen liegen, abgeben.

Wiesbaden, den 14. Januar 1907.

7945 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Freitag, den 18. Januar d. Js., nachmittags, soll in den Kuranlagen, das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 10 Ahornstämme, 2—5 Mtr. lang, mit 2,94 Festmeter,
2. 8 Rüsterstämme, 6—9 Mtr. lang, mit 3,99 Festmeter,
3. 4 Kastanienstämme mit 1,17 Festmeter,
4. 5 Akazienstämme mit 2,58 Festmeter,
5. 9 Lärchen- und Buchenstämme mit 2,77 Festmeter,
6. 1 Kiefer- und 1 Buchenstamm mit 0,64 Festmeter,
7. 12 Kiefer Holz.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor dem neuen Kurhause.

Wiesbaden, den 14. Januar 1907.

7942 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die am 7. Januar d. Js. im Distrikt „Paffenborn“ stattgefundene Holzversteigerung ist genehmigt worden.

Der Tag der Ueberweisung wird noch näher bekannt gemacht werden.

Wiesbaden, den 14. Januar 1907.

7943 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Mehrere Weinkeller-Abteilungen unter dem alten Rathaus, sowie unter den Schulen an der Dranten- und Rheinstraße sollen alsbald neu verpachtet werden.

Offerten sind bis zum 1. Februar d. Js. im Rathaus, Zimmer Nr. 44, wofelbst auch nähere Auskunft erteilt wird, abzugeben.

Wiesbaden, den 14. Januar 1907.

7944 Der Magistrat.

**Verdingung.**

Die Ausführung der Schreinerarbeiten (Los V) Gesellschaftszimmer, 1. Stock, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Dienststunden im Bauamt (9—12 und 3—6 Uhr) eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen können auch von dort gegen Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Die Angebote sind bis spätestens

Montag, den 21. Januar 1907,  
mittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder deren Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular versehenen Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 12. Januar 1907.

7878

**Die örtliche**

**Bauleitung für den Kurhaus-Neubau.**

**Verdingung.**

Die Ausführung der Schreinerarbeiten (Fußböden, Fußleisten, Türen pp. Los I und II zum Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 60 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift S. N. 187 versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 23. Januar 1907,  
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 12. Januar 1907.

7908 Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

**Akzise-Rückvergütung.**

Die Akziserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbescheinigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmer, während der Zeit von 8 vorm. bis 1 nachm. und 3—6 nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts., abends, nicht erhobenen Akzise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 14. Januar 1907.

7974 Städt. Akziseamt.

**Bekanntmachung.**

Montag, den 21. Januar cr. und eventl. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr, und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhaus, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhaus, bis zum 15. Dezember cr. einschl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. versteigert.

Bis zum 17. Januar cr. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8—12 und nachmittags von 2 bis zum Eintritt der Dunkelheit ausgelöst, bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Wollenrauh nicht unterworfenen Pfänder vormittags von 8—12 oder nachmittags von 2—3 Uhr umgeschrieben werden.

Freitag, den 18. Januar cr. ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 5. Januar 1907.

7254 Städt. Leihhaus-Deputation.

**Bekanntmachung.**

In der Rehrichtverbrennungsanstalt (Mainzerlandstraße) werden mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Asche abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugasche, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
2. Feinlohm (Asche und Stücken bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung) 1 t enthält 1,2—1,3 cbm.
3. Mittellohm (Stücke von 1 zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 cbm.
4. Groblohm (Stücke von 4 zu 7 cm Abmessung), 1 t enthält 1,15 bis 1,25 cbm.

Der Preis beträgt nach besonderer Preistafel für 1 t Flugasche etwa 1,80 M., für alle anderen Sorten etwa 1,20 M.

Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.

Für die Monate November, Dezember, Januar, Februar und März, werden die Preise der Sorten 1,3 und 4 um 25%, das heißt auf 1,35, M. bzw. 0,90 M. ermäßigt.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Stadtbauamt Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 21) erhalten Interessenten Angaben über Betonmischungen u. s. w., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Rehrichtschlacke bewährt haben, Wiesbaden, den 10. Januar 1907.

Das Stadtbauamt.

**Verdingung.**

Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten bei Einrichtung einer Leiter- und Wagenremise auf dem städt. Grundstück an der Platterstraße Nr. 64 hierelbst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „S. N. 182 Los III.“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 23. Januar 1907,  
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 5. Januar 1906.

7359 Stadtbauamt,  
Bureau für Gebäudeunterhaltung.

**Nichtamtlicher Teil****Bekanntmachung.**

Behufs Ausführung von Kanalarbeiten wird die Straßenbreite der Säuerleierstraße von der Waldstraße bis zur Dohlgemmerstraße für die Dauer der Arbeiten (etwa acht Wochen) vom Montag, den 21. Januar 1907 ab, für den Fußverkehr gesperrt.

Bei etwa eingetretener Frostwetter findet eine Pinauschiebung der Arbeiten statt.

Wiesbaden, den 4. Januar 1907.

Die Polizei-Verwaltung.  
Vogt.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.  
Wiesbaden, den 10. Januar 1907.

Der Polizei-Präsident.  
v. Schenck.

**Sonnenberg.****Bekanntmachung.**

Die Anmeldung der Militär-Stammrolle betr.

Unter Bezugnahme auf den die Meldepflicht der Militärlastigen betreffenden § 25 der Wehrordnung erlaube ich die Polizeiverwaltungen zu Wiesbaden und Hochheim und die Herren Bürgermeister des Kreises, die Bestimmungen desselben, welche nachstehend abgedruckt sind, wiederholt auf ordentliche Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und auf die strenge Befolgung der darin gegebenen Vorschriften durch die dazu Verpflichteten mit Nachdruck zu halten und etwa vorkommende Uebertretungen im Wege der vorläufigen Straßfestsetzung zu ahnden.

Der § 25 der Wehrordnung lautet:

1. Nach Beginn der Militärlast (S. 22) haben die Wehrpflichtigen die Pflicht, sich zur Aufnahme in die Meldepflichtstammrolle (§ 32) anzumelden (Meldepflicht). (M. R. G. § 31.)

Diese Meldung muß in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar erfolgen.

2. Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärlastige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

- a) für militärlastige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbearbeiter, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältnis stehende Militärlastige des Ortes, an welchem sie in der Lehre, im Dienst oder in Arbeit stehen; Fabrikarbeiter usw., welche außerhalb ihres Wohnortes beschäftigt sind, werden als am Wohnorte — nicht am Beschäftigungsorte — meldepflichtig behandelt;
- b) für militärlastige Studierende, Schüler und Jünger sonstiger Lehranstalten der Orte, an welchem sich die Lehranstalt befindet, der die Genannten angehören, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

3. Hat der Militärlastige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnortes. (M. R. G. § 17. G. v. 6. 5. 80. Art. II. § 12.)

4. Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnort hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnort hatten. (M. R. G. § 18. Art. II. § 12.)

5. Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort selbst erfolgt.

6. Sind Militärlastige von dem Orte, an welchem sie sich nach Ziffern 2 oder 3 zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Prot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie innerhalb des in Ziffer 1 genannten Zeitraumes zur Stammrolle anzumelden.

Dieselbe Verpflichtung ist, soweit dies gesetzlich zulässig, den Vorstehern staatlicher oder unter staatlicher Aufsicht stehender Stral-, Besserungs- und Heilanstalten in Bezug auf die untergebrachten Militärlastigen aufzuerlegen.

7. Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärlastigen so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstverpflichtung durch die Ersatzbehörden erfolgt ist. (§ 28.)

Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärlastjahr erhaltene Lösungsschein (§ 67) vorzulegen.

Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (in Bezug auf Wohnort, des Gewerbes, des Standes usw.) dabei anzugeben.

8. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärlastigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden. (§ 29.)

9. Militärlastige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärlastjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort verlegen, haben dieses beizubehalten, die Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche dieselbe die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden. (§ 47.)

10. Veräumung der Meldepflichten (Ziffer 1, 7 und 9) entbindet nicht von der Meldepflicht.

11. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Verichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen.

Ist diese Veräumung durch Umstände herbeigeführt, deren Beilegung nicht in dem Willen des Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein (§ 28). (M. R. G. § 33.)

Wiesbaden, den 11. Dezember 1906.

Der Zivilvorsteher der Ersatz-Kommission des Landkreises Wiesbaden.  
von Hergberg.

Wird hiermit den hiesigen Wehrpflichtigen zur Kenntnis gebracht.

Sonnenberg, 3. Januar 1907.

Der Bürgermeister.  
J. R. Kade,  
Regierungsreferendar.

\*) Militärlastige, welche im Besitz des Berechtigungs-scheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungszeugnisses zum Seemann sind, haben beim Eintritt in das militärlastige Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen (§ 32) und sind alsdann von der Anmeldung zur Meldepflichtstammrolle entbunden.

\*\*) Im übrigen siehe § 77.

\*\*) Diese Geburtszeugnisse sind kostenfrei zu erteilen. (M. R. G. § 32.)

**Bekanntmachung.**

Gemäß § 8 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870  
28. April 1903

wird folgendes bekannt gemacht:

1. Die Reichstagswahl findet am 25. Januar 1907 statt.
2. Wahlbezirk: Sonnenberg.
3. Umfang des Wahlbezirks: Sonnenberg.
4. Wahllokal: Rathausaal zu Sonnenberg.
5. Wahlvorsteher: Schultheißer Ludwig Moritz Wintermeier zu Sonnenberg.
6. Stellvertreter der Wahlvorsteher: Beigeordneter Ludwig Christian Dörr zu Sonnenberg.
7. Stunde der Wahl: Beginn vormittags um 10 Uhr, Schluß nachmittags um 7 Uhr.

Sonnenberg, 9. Januar 1907.

Der Gemeindevorstand.  
In Vertr.:  
Dr. Kade, Regierungsreferendar.



**Bögel u. zahme State** stets b. zu verkaufen 2633  
Böckstraße 12, Hild. 1.

**Kanarienvögel**  
(Stamm u. eifert) preiswert zu verkaufen  
Doppelmeierstraße 98, 2. l. 5583

**Sch. schwarze Spitzhunde**  
billig zu verkaufen 7963  
Doppelmeierstr. 72, 2. l. u. l.

**Neues eleg. Phaeton**  
für ein- u. zweispännig, billig zu verkaufen. G. Hummel, Hildersberg 3. 7653

**Eine Federrolle,**  
20 Str. Tragkraft, zu verkaufen  
Aug. Beck, Hildersberg 43. 591

**Neue u. gebr. Federrollen,**  
oder Radwagen zu verk. 7802  
Doppelmeierstr. 85.

**1 neues plattiertes Einspanner**  
u. gebr. Karrenschere zu verkaufen 1732  
Hildersberg 9, 1. l.

**Eine neue Federrolle,**  
50-55 Str. Tragkraft, 1 neuer Schneepflaster zu verk. 7434  
Hildersberg 18.

**Einspanner u. Geheißer (plattiert),**  
u. gebr. mit Geheißer billig zu verk. Hildersberg 9, 1. l. 3862

**Gut erh. Adler Jagdcar für 25**  
Mark zu verk. 7775  
Hildersberg 24, part.

**Gut erhaltenes**  
**Sitz- u. Liege-Sportwagen**  
billig zu verkaufen 7966  
Langgasse 54, Hildersberg.

**1 gut erhalt. Kinderwagen u.**  
Gummireifen b. zu verkaufen  
Hildersberg 3, Dach deckt. 7901

**Eine zweif. Bettst. u. gebr.**  
Strohbad, Matr. u. Reil 12 M.  
Stühle, einzelne Betten, Kinder-  
bettst. 2 u. 1 u. Schrank, neu u.  
gebr. Deds. u. Kissen, 2 Kissen,  
billig zu verkaufen 7925

**18 Hochstätt 18.**  
Weggehalder eine sehr schöne  
Bettst. 1 Matr. 1 Kinder-  
und 1 Sportwagen billig abzu-  
geben. Hildersberg 3, Dach deckt.  
Hildersberg 3, Dach deckt. 7906

**13 Betten**  
à 12, 15, 25, 35 M. u. höher,  
Sofa 14 M., Kleider- u. Schrank,  
Wäsche, pol. Kommode, Nachsch.  
Tische, Stühle, Bilder, Spiegel,  
Decken, Kissen, Kissen, Kissen,  
Kissen u. Kissen, Kissen u. Kissen,  
zu verk. Hildersberg 6, p. 5898

**2 Muschelbetten,** hochg. neu,  
Matr. u. Reil 55 M., fol. zu  
verkaufen 5900  
Hildersberg 6, part.

**Eine altschöne Bettst. mit**  
Sprungrahmen u. Matr.  
30 M. u. 1 Promenadewagen  
mit Gummireifen 10 M. Hildersberg  
Hildersberg 18, 1. l. 7805

**Holz-Kinderbettst. u.**  
m. Matr. zu verk. 7960  
Hildersberg 15, 2. l.

**Ein gebrauchtes Stehpult,**  
1 Dreifuß, 2 Fächerschilde bill.  
zu verkaufen. Hildersberg 3102  
Hildersberg 9, Hildersberg.

**Neuer Taschen-Divan,**  
39 M., Sofa u. 2 Sessel 85 M.,  
Chaiselongue 18 M., mit Kissen  
Decke 24 M. zu verk. 3899  
Hildersberg 6, part.

**Ein großes Schreibpult (Bücher-  
meierst.) zu verk. 7848  
Hildersberg 33, 2. l.**

**Salongarnitur,**  
Sofa, 2 Sessel, 1. Hildersberg,  
die Arbeit, Preis 180 M.  
Hildersberg 46 4108

**Ein sehr gut erhaltenes**  
**Büfett**  
mit Aufsatz (Ladenstuhl m.  
Unterfah.), 3,75 lang, sehr  
preiswert zu verkaufen.  
Einzuführen bei 6100

**3. Wolf,**  
Friedrichstraße 33.

**Schm. Weder u. 1. Reihe, weiß-**  
seidene Bluse, neu und u.  
gebr. Ueberzieher bill. zu verk.  
7966 Hildersberg 3, 2. l.

**Kehrholzbüttel u. Waldbüttel**  
zu verkaufen 7650  
Hildersberg 6, part.

**Holz- u. Eisenhandlung,**  
Hildersberg 6, part.

**2. Wolf,**  
Friedrichstraße 33.

**Schm. Weder u. 1. Reihe, weiß-**  
seidene Bluse, neu und u.  
gebr. Ueberzieher bill. zu verk.  
7966 Hildersberg 3, 2. l.

**Kehrholzbüttel u. Waldbüttel**  
zu verkaufen 7650  
Hildersberg 6, part.

**Holz- u. Eisenhandlung,**  
Hildersberg 6, part.

**2. Wolf,**  
Friedrichstraße 33.

**Für Schuhmacher!**  
Wegen Sterbefall zu verkaufen:  
Ladenstuhl 10 M., Kuchensch.  
tisch 6 M., Reiten und Reale,  
Säulen u. Dornen-Maschine 20 M.  
Goldgasse 2, 1. l. 7892

**1 Piano,**  
wenig gespielt, billig  
zu verkaufen Hildersberg  
Hildersberg 4, 1. l. 7795

**1 Piano,**  
sowie 2 Geigen zu verk. 5650  
Hildersberg 6, 1. l.

**Ein gut erhaltenes Violon**  
st. preisw. zu verkaufen. Hildersberg  
Hildersberg 19, Hildersberg, oder  
Kaiser, Hildersberg 36. 7292

**Winterüberzieher**  
zu verk. Hildersberg 70, 3. 7941

**Gebr. u. Jackel-Anzüge,**  
gr. Hildersberg, billig zu verk. Kaiser  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Schwarz-grüne Hose, gut erhalt.**  
4 M., Schm. Hildersberg, oder  
Hildersberg 5 M., gr. Figur, zu verk.  
Hildersberg 48, 3. 7916

**3. Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Dickwurz u. Krummet**  
geheimweise zu haben 4864  
Hildersberg 36.

**Zeigenmaschine, sowie 1 Hildersberg**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Gut erhalt. Platt-Nähmaschine**  
für Schneider u. Tapezierer gerat.,  
billig zu verkaufen 7940  
Langgasse 54, im Hildersberg.

**Sch. D.-Domino mit Hut**  
15 M., Hildersberg 5 M., zu  
verkaufen 7600  
Doppelmeierstr. 108, 1. l.

**Ein fast neuer Maskenanzug**  
(Kantast.) zu verk. 7926  
18 Hildersberg 18, part.

**Kompl. Spezial- und An-**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**2. Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Ein fast neuer Maskenanzug**  
(Kantast.) zu verk. 7926  
18 Hildersberg 18, part.

**Kompl. Spezial- und An-**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**2. Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Ein fast neuer Maskenanzug**  
(Kantast.) zu verk. 7926  
18 Hildersberg 18, part.

**Kompl. Spezial- und An-**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**2. Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Ein fast neuer Maskenanzug**  
(Kantast.) zu verk. 7926  
18 Hildersberg 18, part.

**Kompl. Spezial- und An-**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**2. Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Ein fast neuer Maskenanzug**  
(Kantast.) zu verk. 7926  
18 Hildersberg 18, part.

**Kompl. Spezial- und An-**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**2. Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Ein fast neuer Maskenanzug**  
(Kantast.) zu verk. 7926  
18 Hildersberg 18, part.

**Kompl. Spezial- und An-**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**2. Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Ein fast neuer Maskenanzug**  
(Kantast.) zu verk. 7926  
18 Hildersberg 18, part.

**Kompl. Spezial- und An-**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Bügelst. D. Fein- u. Wang-**  
bügelst. wird in kurzer Zeit  
gründl. und billig erstellt 7909  
Hildersberg 14, 1. l.

**Frau, welche im Ausb.**  
u. Wäsche u. Kleid. b. b. b.  
Hildersberg 4414

**Tücht. Schneiderin**  
hat noch einige Tage frei 7717  
Hildersberg 8, Hildersberg.

**Eine tücht. Schneiderin**  
empfiehlt sich in u. aus. d. Hause  
Hildersberg 3, im 3. St., b.  
Hildersberg 7364

**Hildersberg emp. sich in u. aus.**  
dem Hause im Ausb. d. Hildersberg  
Hildersberg 27. 9954

**Hüte, werden b. garniert**  
und modernisiert 2035  
Hildersberg 6, 1. l.

**Stickerien all. Art**  
werden prompt u. billig angefertigt 2536  
Hildersberg 1, 2. l.

**Cercasi**  
da Todescho, che vuol evno-  
cero la pronuncia un Italiano  
per passagato. Scrivare a J.  
B. 34 a. d. Exp. d. Zieg 7957

**3. Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Ladierer- u. Ankleiderarb.**  
werden sofort billig gemacht 7285  
Hildersberg 9, Hildersberg.

**Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Hildersberg u. 1 gut erhaltenen**  
Hildersberg 18, 3. 8. 10-11.

**Laubsägeholz**  
billig. 4689  
Hildersberg 35.

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**Laubsägeholz**  
billig. 4689  
Hildersberg 35.

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22, 1. l. 1894

**!Achtung!**  
**Schuhwaren,**  
reiche Auswahl in allen Sorten,  
Hildersberg 22,